Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 170. Halle, Donnerstag den 24. Juli. (Mit Beilagen.) 1879.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 22. Juli. Ueber die Ruhestörungen in Bosnien, von denen hier gerüchtweise verlautet hatte, berichtet die „Polit. Korresp." authentisch, am 16. d. sei die Einwohnerschaft von Hum mit der dortigen Gensdarmerie in Konflikt gerathen und letztere sei genöthigt gewesen, zur Feuerwaffe zu greifen, wobei einer der Ruhestörer getödtet, ein zweiter schwer, mehrere andere leicht verwundet worden seien. Die Gensdarmerie habe keinen Verlust gehabt. Oberst Gröller habe eine Kompagnie Infanterie nach Hum gesendet und den dortigen Militärposten etwas verstärkt. Am 18. d. habe General Killic sich nach Hum begeben, um die dort zur Erhaltung der Ordnung erforderlichen Maßregeln zu treffen. Die Ruhe sei seitdem nicht wieder gestört worden.

Versailles, 22. Juli. Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Handelsverträge; bei der Berathung trat der Handelsminister Tirard zu Gunsten der Handelsverträge ein. — Der Senat berieth über die Interpellation Baragnon's von der Rechten, welche sich mißbilligend ausspricht über die Maßregeln des Justizministers gegenüber dem Staatsrathe. Schließlich wurde mit **153** gegen **112** Stimmen eine Tagesordnung angenommen, welche das Verhalten des Justizministers Leroyer billigt und zu seiner Weisheit, Gerechtigkeit und Festigkeit Vertrauen ausspricht.

Paris, 22. Juli. Beinahe sämmtliche älteren Mitglieder des Staatsraths haben ihre Entlassung eingereicht.

Rom, 22. Juli. Die Deputirtenkammer hat außer mehreren weniger erheblichen Gesetzentwürfen auch den Gesetzentwurf über den Rückkauf der römischen Bahnen genehmigt.

London, 22. Juli. Die „Times" erfährt, die internationale Telegraphenkonferenz habe in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, die Zahl der Ziffern, welche bei der Berechnung der Telegraphiegebühren für ein Wort gelten sollen, auf drei festzusetzen und die Sprachen, in welchen Depeschen zulässig sein sollen, auf die englische, französische, deutsche, italienische, holländische, spanische, portugiesische und lateinische Sprache zu beschränken.

London, 22. Juli. Unterhaus. Auf eine bezügliche Anfrage Simon's antwortete der Unterstaatssekretär Bourke, der englische Konsul habe wegen der gegen die jüdischen Flüchtlinge in Karlowa begangenen Gewaltthätigkeiten bei den türkischen Behörden remonstrirt. Die türkischen Behörden hätten eine Untersuchung eingeleitet und Maßregeln zum wirksamen Schutze der Israeliten ergriffen; ein türkischer Beamter sei wegen seines Verhaltens bei dem Vorgange seines Postens entsetzt worden.

Konstantinopel, 22. Juli. Der Minister des Auswärtigen, Karatheodori Pascha, hat den Vertretern der Westmächte noch gestern den Text des Investitur-Fermans für den Khedive halbamtlich mitgetheilt; dem Vernehmen nach wird durch denselben der Ferman von **1873** theilweise wieder hergestellt.

Athen, 22. Juli. Das gesammte Ministerium hat, da die Regierungspartei und die Opposition in der Kammer über die ganz gleiche Stimmenzahl (80) verfügen, seine Demission eingereicht, um dem Könige anheim zu geben, sich entweder für eine Entlassung des Ministeriums oder für eine Auflösung der Kammer zu entscheiden. Der König beabsichtigte, heute die Führer der Opposition zu sich zu berufen.

Memphis, 21. Juli. Die Zahl der in Folge des gelben Fiebers eingetretenen Sterbefälle ist stark gestiegen. Die Flucht der Einwohner dauert fort. Für die hier Zurückgebliebenen hat die Regierung Nahrungsmittel abgesandt.

Der Zulu-Krieg.

London, 22. Juli. Die gestern von der „Pall Mall Gazette" gebrachten Nachrichten finden in einer aus Pietermaritzburg eingegangenen amtlichen Depesche vom 4. d. keine Bestätigung. Der letzteren zufolge zeigte Lord Chelmsford dem General Wolseley am **30.** Juni telegraphisch an, die Boten des Königs Cetewayo seien a gereist und überbrächten dem König die Anzeige, daß die englischen Truppen am **1.** Juli den Fluß Unavolosi überschreiten und am **3.** Juli in Erwartung der vom König abzusendenden Unterhändler, sowie der von ihm geforderten Auslieferung von Vieh und Geschützen die Feindseligkeiten einstellen würden Der weitere Vormarsch werde aber sofort angetreten werden, wenn der König diesen Forderungen nicht nachkommen sollte. — Dem General Wolseley war die bei Port Dunoford beabsichtigte Ausschiffung nicht gelungen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. Juli.

Se. Majestät der König haben geruht: Den Wirklichen Geheimen Rath Grafen Wilhelm von Perponcher-Sedlnitzky zum Ober-Schloßhauptmann zu ernennen.

Der Rechtsanwalt und Notar Aßmann in Neusalz ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Naumburg a. S. und zugleich zum Notar im Departement desselben, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Naumburg a. S., ernannt worden.

Aus Rosenheim vom **22.** Juli, Vormittags meldet „W. T. B.": Der Kaiser hat die Reise nach Bad Gastein heute Morgen um 8 Uhr fortgesetzt. Bei der Abfahrt wurde Se. Majestät von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit den freudigsten Kundgebungen begrüßt.

Wie Berliner Blätter mittheilen, machten vorigen Freitag, 18. Juli, der derzeitige Rektor und Prorektor der hiesigen Universität, die Professoren Zeller und Helmholtz, dem Staatsminister Dr. Falk ihre Aufwartung, um demselben den Dank des akademischen Senats für die großen Verdienste auszudrücken, die er sich durch seine einsichtige, freisinnige und charaktervolle Leitung des preußischen Unterrichtswesens um das wissenschaftliche Leben unseres Volkes und insbesondere um die Universität Berlin erworben habe. Es braucht nicht ausdrücklich bemerkt zu werden, daß der akademische Senat, indem er den genannten Herren diesen Auftrag ertheilte, ganz im Sinne der Corporation, die er vertritt, gehandelt hat und ist damit wohl ausgesprochen, daß dem Geiste der Falk'schen Cultusverwaltung trotz der augenblicklichen Gegenströmung die Zukunft gehört.

Am **20.** Juli ist in Elberfeld der Geh. Regierungsrath Plange, das erste technische Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direktion, im Alter von **70** Jahren gestorben. Mit ihm ist ein hervorragender Eisenbahn-Techniker geschieden, der sich um das Unternehmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft, für welches er während seiner ganzen amtlichen Laufbahn thätig gewesen ist, große Verdienste erworben hat.

Der Justizminister hat an die Appellationsgerichts-Präsidenten über die künftige Beschäftigung der Referendare folgende Verfügung erlassen, welche jedoch die Beschäftigung nur für 3½ Jahre regelt, während 4 Jahre beibehalten sind. Mit Rücksicht auf die zum **1.** October d. J. eintretende anderweite Gerichtsorganisation ist es in Absicht, den Vorbereitungsdienst der Referendare durch eine einheitliche Vorschrift zu reguliren, nach welcher der Referendar während eines Zeitraums von mindestens einem Jahre bei einem Amtsgerichte, sodann während eines Zeitraums von mindestens 1½ Jahren bei einem Landgerichte einschließlich der Staatsanwaltschaft, und weiter während eines Zeitraums von mindestens einem halben Jahre bei einem Rechtsanwalt zu beschäftigen ist. „Die Herren Präsidenten setze ich hiervon behufs erforderlicher anderweiter Vertheilung der in ihren Departements beschäftigten Referendare in Kenntniß. Dabei hebe ich hervor, daß nichts entgegenstehen wird, nicht bloß die gegenwärtig bei einem Appellationsgericht bereits im Vorbereitungsdienst befindlichen Referendare ihren dort begonnenen Cursus vollenden zu lassen, sondern vorläufig auch über den **1.** October hinaus weitere Referendare bei den Apellations- beziehungsweise Oberlandesgerichten zuzulassen, da die im bisherigen Verfahren zu erledigenden Sachen genügenden Stoff zu ihrer Beschäftigung gewähren werden. Etwanigen Wünschen der zu einem Wechsel ihres Aufenthalts genöthigten Referendare hinsichtlich des Orts ihrer künftigen Beschäftigung ist

---

9]

Ein Dompfaff.

Criminalgeschichte nach einer wahren Begebenheit

von

Heinrich Hensler.

(Fortsetzung.)

„Nun — und da sagte der Mühlheim?"

„Der suchte sie zu trösten durch allerhand Versprechungen; er wolle schon helfen."

„Wie versprach er denn zu helfen?"

„Ei, er wolle den Peter wegschaffen."

„Auf welche Weise wollte er ihn denn wegschaffen?"

„Das hat er nicht gesagt. Nun, er ist ja weggeschafft worden."

„War das Mädchen dieses zufrieden?"

„Sie sagte: „Du hast doch nichts Schlimmes im Sinn," und da sagte er, „ich schaffe ihn weg, das ist nichts Schlimmes, sondern etwas Gutes."

„Wußte das Mädchen, daß Ihr dieses Alles hören konntet?"

„Nein, ich hörte heimlich das Gespräch mit an. Ich war oben in der Scheune und band Heu zusammen für die Pferde, da kam die Jungfer Marie und gab dem Mühlheim ein Zeichen, der kam aus der Laube hervor, und ging zu ihr hin, und da sprachen sie mit einander."

„Hat sonst Jemand das Gespräch hören können?"

„Der Herr, der bei uns wohnt, hat es auch gehört."

Doctor Beermann wurde nun ebenfalls vernommen und erzählte ausführlich, übereinstimmend mit dem Knechte, was er gehört hatte.

„Es hatte allerdings den Anschein," sagte Beermann schließlich, „als ob er seinen Gegner aus dem Wege schaffen, das heißt, ihn umbringen wolle, da Diejenigen, welche die näheren Verhältnisse kennen, zu beurtheilen vermögen, daß Mühlheim in anderer Weise, was nur mit einer bedeutenden Summe möglich wäre, nicht helfen, d. h. seinen Gegner auf die Seite schaffen könnte. Aber, so wie man allseitig hört, ist ein solches schweres Verbrechen dem jungen Manne in keiner Weise zuzutrauen, höchstens könnte ein Rencontre stattgefunden haben, das einen blutigen Ausgang hatte. Fand ein Raub statt, so konnte ja ein Dritter die Leiche gefunden und beraubt haben."

Mittlerweile hatte der Criminalrichter den Valentin Mühlheim durch einen Gensdarmen herbeirufen lassen, diesem aber eingeschärft, sorgfältig Acht zu geben, daß derselbe die Flucht nicht ergreife.

Nach Erledigung der Formalien und aufgefordert, die strenge Wahrheit zu sagen und Alles, was Bezug auf sein Verhältniß zu Simon Mayer habe, ausführlich zu erzählen, deponirte derselbe:

„Ich habe Bekanntschaft mit Marie Weinland, habe mich mit ihr verlebt, und ihr Vater würde mir gern seine Tochter zur Frau gegeben haben, wenn er nicht so viele Schulden hätte. Drückende Schulden sind die Nachhypothek des Schillermann mit 3000 Gulden und die Wechselforderung des Simon Mayer mit 2200 Gulden. Nachdem ich überzeugt war, daß ich alle Hoffnung habe, mein sehnlicher Wunsch werde erfüllt werden, wenn diese beiden Schuldposten beseitigt oder doch Frist, wenigstens auf ein halbes Jahr, erlangt sein würde, schrieb ich dem Simon Mayer und ersuchte ihn, sogleich, jedenfalls schon den folgenden Tag 2000 Gulden zu bringen, wofür ich und mein Vater, einer für den andern haftend, ihm einen Wechsel über 2200 Gulden unterschreiben mußten, und zwar mit einjähriger Frist. Wegen der 220 Gulden gab er dem Weinland ebenfalls ein ganzes Jahr Frist, derselbe bezahlt ihm sechs Prozent Zinsen, und wir mußten ihm ebenfalls noch einen Wechsel über 100 Gulden dafür ausstellen, und uns Beide für jene Schuld verbürgen. Zuletzt mußte ich dem Juden versprechen, die eingelöste Nachhypothek ihm zu einer weiteren Sicherheit für seine Gesammtforderung mit Bewilligung des Martin Weinland zu geben.

„Er ging dann fort, um das Nöthige mit Weinland zu sprechen. Auf dem Wege dorthin wurde er leider ermordet."

„Ihr sprecht von einigen Urkunden," sagte der Criminalrichter, „von Wechseln, Bürgschaftsleistungen, sowie von dem Wechsel des Martin Weinland; man hat aber nichts von solchen Papieren bei dem Ermordeten gefunden."

„Das habe ich schon gehört, ich weiß das nicht zu erklären, ich denke mir aber die Sache so, daß Derjenige, welcher den Juden ermordet hat, ihn berauben wollte, und so hat derselbe wahrscheinlich geglaubt, es sei Papiergeld in der Brieftasche, oder doch brauchbare Wechsel, und hat in der Eile die Papiere, ohne sie genau zu betrachten, mitgenommen."

„Was habt Ihr mit dem Gelde, das Ihr von S. Mayer erhalten habt, angefangen?"

„Ich habe die Nachhypothek des Schillermann damit bezahlt. Ich bekam von meinem Vater 500 Gulden, von meinem Bruder, dem Förster auf den acht Buchen, 200 Gulden, ich selbst habe meinen ersparten Lohn mit 340 Gulden schon vor einigen Tagen aus der Sparkasse genommen und bekam so 3000 Gulden zusammen. Diese brachte ich dem Schillermann, die Quittung gab ich Weinland."

„Von wem bekam denn Euer Vater die 500 Gulden?"

„Er hat in dieser Woche für etwa 600 Gulden Frucht verkauft."

„Und wo hat Euer Bruder das Geld her?"

„Ich hatte ihn darum angesprochen, und hat er es von zwei Juden geliehen."

„Warum habt Ihr Euch denn die Nachhypothek nicht von Schillermann geben lassen?"

„Die hat sein Schwiegersohn in Reichenthal und er wollte sie gestern Nachmittag holen lassen. Er schickte ja seinen Sohn mit dem Gelde hin, und der wurde unterwegs erschossen und das Geld ihm geraubt."

„Hat Euch Schillermann gesagt, er wolle seinen Sohn mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790724-12/fragment/page=0001

billige Rücksicht zu tragen. Soweit bei Bestimmung über einzelne Referendare wegen der demnächstigen anderweiten Abgrenzung der Gerichte die Interessen mehrerer Departements berührt werden, veranlasse ich die Herren Präsidenten, sich miteinander ins Benehmen zu setzen."

Die Instructionsreisen, zu welchen den Seminarlehrern durch den Unterrichtsminister Reise-Unterstützungen bewilligt werden, sollen, nach einer Bestimmung desselben, diese Lehrer mit der Art und Weise bekannt machen, in welcher der ihnen besonders obliegende Unterricht anderwärts ertheilt wird und sie dadurch vor Einseitigkeit bewahren, gleichzeitig aber „zu einer besonnenen Kritik ihres eigenen Lehrverfahrens veranlassen". Es liegt demnach in der Natur der Sache, daß die betreffenden Lehrer vorzugsweise dem Unterrichte in den Lehrgegenständen beiwohnen, welche sie an der eigenen Anstalt vertreten. Die von den Lehrern darüber zu erstattenden Reiseberichte sollen aber auch nur erkennen lassen, in welcher Weise der betreffende Seminarlehrer die ihm zu seiner Weiterbildung gebotene Gelegenheit benutzt hat. „Pädagogische und methodische Excurse gehören nicht in die Reiseberichte, welche knapp zu halten sind. Noch weniger aber kann es gebilligt werden, wenn in denselben Fehler und Mängel, sei es vermeintliche oder auch wirkliche, welche ein Lehrer in dem ihm zugänglich gemachten Unterrichte wahrgenommen hat, ausführlich und in einer Sprache vorgetragen werden, wie sie einem revidirenden Vorgesetzten, nicht aber einem Lehrer zusteht, der zu seiner eigenen Belehrung gereist ist."

Es ist nach einer am 16. v. M. ergangenen Verfügung des Unterrichtsministers wiederholt vorgekommen, daß die Leiter vierwöchentlicher Turncurse für die im Amte stehenden Elementarlehrer mit den Theilnehmern entweder zahlreiche Turnfahrten oder solche Reisen unternommen haben, welche nach der Zeitdauer und der Entfernung des Reiseziels weder der kurzen Dauer noch dem Zwecke der Turncurse entsprachen, in Beziehung auf die benutzten Beförderungsmittel die Bezeichnung „Turnfahrten" nicht mehr rechtfertigten und für die Theilnehmer mit erheblichen Kosten verbunden waren. Der Minister hat daher bestimmt, daß die während eines vierwöchentlichen Turncursus zu veranstaltenden Turnfahrten auf je einen Tag zu beschränken sind. Nur unter ganz besonderen Verhältnissen darf hiervon abgewichen werden, und es ist alsdann die Genehmigung des vorgesetzten Provinzial-Schulcollegiums rechtzeitig zu beantragen.

Auf die Beschwerde einiger Musiker über das gewerbsmäßige Musikmachen von Beamten in öffentlichen Lokalen haben der Minister des Innern und der Finanzminister sich in einem Cirkularerlaß vom 19. Mai d. J. dahin geäußert, daß es zunächst auf die besonderen Umstände des einzelnen Falles ankomme, ob und inwieweit das Musikmachen der Beamten als die Ausübung eines Gewerbes, zu welcher die ausdrückliche Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde erforderlich sein würde, anzusehen sei. So weit Letzteres der Fall sei, namentlich also, wenn das Musikmachen nicht blos gelegentlich, sondern fortgesetzt in bestimmten Lokalen gegen zugesichertes Entgelt stattfinde, erscheine es nach den bestehenden Grundsätzen zwar nicht unzulässig, einzelnen Beamten auf spezielles Ansuchen mittelst der erforderlichen ausdrücklichen Genehmigung das Musikmachen zu gestatten; selbstverständlich dürfe dies jedoch nur unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufes und nur insoweit geschehen, als jede Benachtheiligung der dienstlichen Obliegenheiten des betreffenden Beamten vermieden werde, und als mit Rücksicht auf die Dienststellung desselben überhaupt und auf den Ort, an welchem das Musikgewerbe betrieben wird, Bedenken hieraus nicht entstehen könnten.

S. M. Aviso „Loreley", 2 Geschütze, Kommandant Kapt.-Lt. v. Wietersheim, ist am 21. d. M. von Wilhelmshaven auf der Reise nach Konstantinopel in See gegangen. — S. M. Kanonenboot „Nautilus", 4 Geschütze, Kommandant Kapt.-Lt. Jeschke, ist am 17. d. M. in La Valette (Malta) eingetroffen.

Laut Meldung des „Reichsanzeigers" ist der Staatsminister Maybach mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in den Angelegenheiten der Verwaltung der Reichseisenbahnen beauftragt.

Der „Reichsanzeiger" meldet ferner die Ernennung des Geh. Ober-Finanzraths Scholz zum Unterstaatssecretär, des Geh. Regierungsrath und vortragenden Raths im Reichskanzleramt Burchard zum Director und des Ober-Steuerinspectors Klein zum kaiserlichen Regierungsrath und ständigen Hülfsarbeiter im Reichsschatzamt.

Das amtliche Ergebniß der am 18. d. im Ostkreise der Stadt Breslau stattgehabten Reichstags-Stichwahl ist Folgendes: Abgegeben im Ganzen 14,076 Stimmen; hiervon erhielt Schriftsteller Wilhelm Hasenclever in Leipzig (Sozialdemokrat) 7589, Justizrath Emil Leonhard in Berlin (liberal) 6388 Stimmen, der erstere ist sonach gewählt.

Eine besondere Neuerung der am 1. October d. J. eintretenden Gerichtsverfassung ist, daß fortan die deutsche die alleinige Gerichtssprache ist, Dolmetscher zwar zugezogen werden, wenn die Parteien oder eine derselben der deutschen Sprache nicht mächtig, Nebenprotocolle aber nicht geführt werden sollen. Für Elsaß-Lothringen allein ist noch eine Uebergangszeit gewährt, wogegen in den polnisch und dänisch redenden preußischen Landestheilen keine Ausnahmen mehr zulässig sind. Die Uebergangszeit in Elsaß-Lothringen erstreckt sich jedoch auch nur auf die Einreichung von Eingaben in französischer Sprache, nicht auf die Verhandlungen vor Gericht, während alle sonst in fremden Sprachen bei den Gerichten eingereichten Schriftstücke für nicht angebracht erachtet werden.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 10. Juli.

Hr. Prof. Kirchner bespricht zunächst die verschiedenen Methoden, um die Verfälschung der Butter mit fremden Fetten, so namentlich mit der aus Rindertalg hergestellten Kunstbutter zu ermitteln. Auf den Umstand gestützt, daß im Rindertalge im Mittel 95,5 Prozent, in der Butter dagegen nur 87,5 Prozent an in Wasser unlöslichen Fettsäuren enthalten seien, gründet Hehner seine Untersuchungsmethode. In der neuesten Zeit hat Köttstorfer in Hamme ein Verfahren vorgeschlagen, welches auf der Titrirung sämmtlicher im Butterfette enthaltenen Fettsäuren mittelst Kalilauge beruht und davon ausgeht, daß das Butterfett, da es zum Theil aus Säuren mit niedrigerem Molekulargewichte besteht, als andere Fette, wie z. B. Rindertalg, eine größere Menge von Kali zur Sättigung der Fettsäuren bedürfe als die genannten Fette. K. fand dann auch, daß, um die in 1 g reinen Butterfettes enthaltenen Fettsäuren zu neutralisiren, im Mittel 227,0 mg Kali nöthig waren, während Rindertalg nur 196,5 mg davon bedurfte. Da aber auch bei reiner Butter die nöthige Kalimenge zwischen 221,5 und 232,4 mg für 1 g Fett schwankt, so können kleine Verfälschungen nicht wahrgenommen werden. Versetzt man z. B. Butter, welche im reinen Zustande 232,4 mg Kali bedarf, so lange mit Rindertalg, bis für 1 g dieses Gemisches nur 221,5 mg Kali, die Mitimalzahl für Butter, gebraucht werden, so ist solche Butter mit cr. 28 Prozent Rindertalg versetzt, ohne daß es möglich wird, diese Verfälschung festzustellen. Abgesehen von diesen Verhältnissen, welche in Folge der schwankenden Zusammensetzung des Butterfetts der Erkennung jeder Verfälschung stets hinderlich im Wege stehen werden, empfiehlt K. die von ihm vorgeschlagene Methode als besonders einfach und leicht ausführbar, was bei der Hehner'schen nicht der Fall sei. Bei letzterer gerbert das Auswaschen der Fettsäuren große Sorgfalt, ohne welche unsichere Resultate erhalten würden.

Hr. Dr. Teuchert bemerkt hierzu, daß er wiederholt Gelegenheit gehabt habe, Butter zu untersuchen, dies sei nach der Hehner'schen Methode geschehen und ihm dabei die Gewißheit geworden, daß ein höherer Befund als 88,5 Prozent an festen Fettsäuren immer auf eine Fälschung der Butter hindeute, gab dabei auch zu, daß die Untersuchung die größte Genauigkeit und Vorsicht in Anspruch nehme.

Hr. Dr. Hornemann legt ein neues Gerbmaterial vor, welches seit Jahresfrist und zwar nur durch Gehe u. Cmp. unter dem Namen Algarobilla in den Handel gebracht worden ist. Dasselbe soll 68 Prozent reine Gerbsäure enthalten und besteht aus den Früchten einer Leguminose, der in Chile wachsenden Mimosee, Balsamocarpum brevifolium. Vortragender erklärt die Algarobilla für ein gutes Surrogat zur Bereitung einer schwarzen Tinte, welches sich um ⅓ billiger stelle als die asiatischen Gallapfel.

Hr. Inspektor Klautsch erinnert an die bereits 1874 von ihm angegebene Präparirmethode, legt 2 damals angefertigte Gehirnpräparate vor, welche sich jetzt noch genau in dem Zustande von damals befinden und erklärt das Verfahren für das beste zum Einbalsamiren von Leichen. Der zu behandelnde Gegenstand wird zunächst in Alkohol entwässert und sodann je nach seiner Größe längere oder kürzere Zeit in Glycerin gelegt, dem etwas Zucker und Salpeter zugesetzt worden ist. Der dann an der Luft abgetrocknete Körper behält seine Geschmeidigkeit auf eine lange Reihe von Jahren. Neuerdings ist diese Präparationsmethode als eine neue Erfindung in Journalen ausgegeben worden.

Vortragender meint, daß die Aufbewahrung in Spiritus billiger und zu späterer Anfertigung von Präparaten innerer Theile zweckmäßiger sei, da die Glycerinpräparate nur auf ihrer Oberfläche naturgetreu blieben, nicht aber zu Präparaten ihren innern Theile verwendbar seien; überdies müßten sie sorgfältig vor Staub geschützt werden, würden auf der Oberfläche schmierig und machten mit der Zeit durch Verdunstung die Wände der Glasgefäße blind, in welchen sie aufbewahrt werden. Anknüpfend hieran legt derselbe mit Glycerin gekochten Leim vor, welcher dadurch gallertartig bleibt und neuerdings als sogenannter Hektograph verwerthet worden ist, dessen Anwendung der Versammlung zur Anschauung gebracht wird. Wenn man nämlich auf eine solche Leimplatte, die in einen Blechrahmen gefaßt worden, ein Stück Papier aufdrückt, auf welches mit besonders präparirter Anilintinte geschrieben ist, und dasselbe nach cr. 1 Minute wieder abzieht, so lassen sich zahlreiche (bis 100) Abzüge dieser Schrift von der Leimplatte nehmen, indem man ein entsprechendes Blatt reinen Papiers gleichmäßig andrückt und sofort wieder abzieht. Durch einen Schwamm reinigt man mit etwas warmem Wasser die Leimtafel nachher zu fernerem Gebrauche.

Weiter macht derselbe auf die zweckmäßige Anwendung des Glycerins aufmerksam, welches als Zusatz zum Alkohol ein gutes Konservirungsmittel, besonders für Spinnen sei und als sehr geringer Zusatz zu dem Gummi arabicum demselben seine Sprödigkeit nehme. Schließlich erklärt Vortragender das Natron arsenicosum als das beste Mittel, um Insekten schnell zu tödten, wenn man die sie durchbohrende Nadel in jenes Gift taucht oder bei größeren Arten dasselbe durch eine fein zugespitzte, am andern Ende durch Ansatz eines geschlossenen Gummirohrchens zum Saugen eingerichtete Glasröhre einspritzt, wodurch man noch den Vortheil erreiche, daß die so getödteten Kerfe von Raubinsekten nicht angegriffen würden.

Hr. Realschullehrer Schubring-Erfurt zeigt ein Probeexemplar eines neuen, von ihm konstruirten immerwährenden Kalenders, welcher nicht nur Wochentage und Datum, sondern auch das Osterfest und sämmtliche Vollmondstage jedes Jahres ohne Rechnung angibt. Derselbe ist auf Grundlage der Tafel 1 des Calendarium perpetuum mobile von Kesselmeyer entworfen, zeichnet sich aber vor demselben durch seine Einfachheit und bequeme Handhabung aus, erstreckt sich allerdings kaum auf 4000 Jahre gegen die 100 000 des ersteren. Die Einzelnheiten über die Einrichtung sind in der Vereinszeitschrift niedergelegt, hier sei nur bemerkt, daß 4 dazu gehörige Tabellen, welche zur Zusammensetzung des vorgelegten Kalenders dienen, besonders abgedruckt sind und Interessenten zur Disposition stehen, so weit der Vorrath reicht.

Schließlich legt Hr. Dr. O. Taschenberg aus dem Inhalte des Magens von einem jungen afrikanischen Strauße, welcher der damals anwesenden Rubiergesellschaft zu Grunde gegangen war, vor: eine Anzahl Steine, abgeriebene Glasstücke, eine eiserne Schraube, zwei 7,5 cm lange Nägel, mehre kleinere Nägel und ein 8,5 cm langes und 4 cm breites Stück Steingut (Tellerscherbe). Außerdem war der Magen vollgepfropft von allerlei Vegetabilien, Papier und Lumpen. Der Darmkanal maß vom Endtheile des Magens bis zum After 12,5 m.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Naumburg. Die große Sanger'sche Künstlergesellschaft aus London gab am 21. d. Nachm. 5 Uhr, nach einem vorhergegangenen kurzen Umzug in der Stadt die angekündigte eine Vorstellung und zog dann am Morgen des anderen Tages von hier gen Osten weiter. Die Theilnahme des hiesigen und auswärtigen Publikums an dieser Vorstellung war trotz der hohen Eintrittspreise eine sehr lebhafte und in dem umfangreichen Cirkus blieben nur wenige Plätze unbesetzt. Die Produktionen waren durchweg gelungen; neu waren besonders die bewundernswerthe Dressur der Elephanten und einige gymnastische Uebungen.

† Der Herzog von Koburg-Gotha hat sich am Sonnabend von Koburg aus auf seine obersteirischen Besitzungen begeben.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 22. Juli. Weizen 180—200 M. Roggen 130—145 M. Gerste 145—175 M. Hafer 133—148 M pr. 1000 kg.

Magdeburger Börse, d. 22. Juli. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 55,30 M.

Berlin, den 22. Juli. Weizen loco fest, Termine fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 175—207 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 198,5 M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept./Oct. 200,5—200—201 M bez., Oct./Nov. 202,5—202—202,75 M bez., Nov./Dec. 203—203,5 M bez. — Roggen loco matter, Termine wenig verändert, gekünd. 3000 Ctnr., Kündigungspreis 126 M bez. Loco 123—138 M nach Qualität gefordert, russ. 126 M ab Bahn bez., pr. diesen Monat Juli/Aug. u. Aug./Sept 125,5—126,5—126 M bez., Sept./Octbr 128,5—128 M bez., Oct./Nov. 130,75—130,25 M bez., Nov./Decbr. 133,5—132—132,25 M bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 100—180 M nach Qualität gefordert. — Hafer loco fest, Termine behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 113—149 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 129 M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept./Oct. 132 M bez., Oct./Nov. 133 M bez. — Mais geschäftslos, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 100 Kilogr. bez. Loco 105—108 M nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 147—190 M nach Qualität gefordert, Futterwaare 126—146 M nach Qualität gefordert. — Delsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — M bez., Winterraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl wenig verändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß 55,1 M pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat, Juli/Aug., Aug./Sept. u. Sept./Oct 55,3 M bez. Oct./Nov. 55,6—55,5 M bez., Nov./Dec. 55,8—55,7 M bez., Dec./Jan. 1880 — M bez., April/Mai 56,8—56,7 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez. Lieferung — M bez. — Spiritus etwas matter, gekünd. 80,000 Liter, Kündigungspreis 53,3 M pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — M bez. pr. diesen Monat, Juli/Aug. u. Aug./Sept. 53,4—53,2—53,3 M bez., Sept./Octbr 53,5—53,3—53,4 M bez., Oct./Nov. 52 M bez., Nov./Decbr. 51,2—51 M bez. April/Mai 1880 52,5—52,3—52,4 M bez. — Spiritus pr. 100 Liter 100 % = 10,000 % ohne Faß loco 54—53,6—54 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,50, Nr. 0 26,00—25,00, Nr 0 u. 1 25,00—23,50 Roggenmehl matter gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 18,35 M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100

---

dem Gelde nach Reichenthal schicken und die Nachhypothek holen lassen?"

„Ja, das sagte er mir."

„Wo wart Ihr denn gestern Nachmittag?"

„Auf den acht Buchen."

„Was habt Ihr dort gethan?"

„Wie ich Ihnen sagte, hat mein Bruder mir 200 Gulden geliehen, er hat mir aber 300 Gulden gegeben, so viel hatte ich verlangt, weil ich glaubte, so viel nöthig zu haben, um rückständige Zinsen und Kosten bezahlen zu können. Es waren aber nur wenige Zinsen rückständig und es reichten dafür die 40 Gulden aus, die ich mehr als 300 Gulden erspart hatte, und da wollte ich meinem Bruder die übrigen 100 Gulden zurückbringen."

„Hat denn das so große Eile gehabt?"

„Mein Bruder hatte diese 100 Gulden von einigen guten Freunden geliehen, das übrige Geld von zwei Juden. Diese 100 Gulden wollte er in kurzer Zeit wieder zurückgeben, und er hatte es mir eingeschärft, sie ihm so bald wie möglich wieder zu bringen."

„Das habt Ihr also gethan?"

„Ich wollte es thun, ich traf aber Niemand zu Hause an, die Thüre war verschlossen. Ich brachte ihm heute früh das Geld, und da sagte er mir, er sei gestern Mittag in dem Walde gewesen, seine Frau aber war nach Stockheim zu ihren Eltern gegangen."

„Es liegen so viele durch erwiesene Thatsachen unterstützte dringende Verdachtsgründe vor, Ihr hättet entweder den Simon Mayer, oder den Peter Schillermann, oder sogar diese Beiden ermordet und beraubt; ich erkläre Euch deshalb vorläufig für verhaftet und muß Euch nach Neuenburg bringen lassen, bis die Untersuchung beendigt ist, welche Eure Schuld oder Unschuld ergeben wird."

„Um des Himmels Willen!" rief der bei dieser Eröffnung vor Schrecken bleich gewordene junge Mann, „ich soll der Mörder sein? Ich soll diese beiden Männer umgebracht haben? In dem Augenblick, da ich die gegründeste Hoffnung hatte, das zu erreichen, was schon so lange mein Vorhaben war, soll ich ein so schweres Verbrechen begangen haben, das mir wieder alle Hoffnung benehmen würde?"

„Es liegen, wie gesagt, sehr triftige Gründe vor, Euch für schuldig zu halten. Mangel an Geld und an Hoffnung, die erforderliche, für Eure Verhältnisse sehr bedeutende Summe zu erhalten, um die Schulden Weinlands bezahlen zu können, — der Tod des Juden, den Ihr mit 2000 Gulden bestellt hattet, — das Auffinden der Leiche in der Nähe des Hauses Eures Vaters, in dem Ihr Euch aufhaltet, — der Mangel eines Schuldscheines in der Brieftasche des Ermordeten, in die er den Schuldschein gelegt haben soll, dieses Alles und noch einiges Andere spricht für den Verdacht der Ermordung des Juden. Noch mehr Verdacht besteht hinsichtlich der Ermordung des Peter Schillermann. Dieser war ein erklärter Gegner von Euch, er stand Euch allein im Wege der Ausführung Eures Planes gegenüber, die Marie Weinland zur Frau und mit ihr das schöne Gut ihres Vaters zu bekommen.

„Bedenkt, daß Ihr diesem Mädchen mit klaren Worten versprochen habt, Ihr würdet jedenfalls den Peter Schillermann aus dem Wege schaffen, — bedenkt, daß Ihr vor zwei Tagen noch den Ermordeten in öffentlicher Gesellschaft den schlechtesten Kerl, der unter der Sonne geht, gescholten habt, und daß Ihr dabei die Drohung aussteßet, Ihr wolltet die Marie von dem schlechten Kerl befreien. Nun wart Ihr gestern früh bei dem alten Schillermann und hörtet da, daß sein Sohn am Nachmittage nach Reichenthal gehen werde, um das Geld für die Nachhypothek hinüber zu tragen. Ihr seid dann gestern Nachmittag schnell von zu Hause fortgegangen, gegen Reichenthal zu, angeblich um Eurem Bruder Geld zu bringen; — dort, wo Peter Schillermann ermordet wurde, wenigstens nahe dabei, wie Ihr sagt, seid Ihr gewesen. Der Raub ist Nebensache, aber es würde eine schöne Gelegenheit gewesen sein, die 3000 Gulden wieder zu erhalten, die Ihr dem alten Schillermann gebracht habt. Ihr werdet einsehen, daß ein schwerer, wohlbegründeter Verdacht gegen Euch vorliegt, die Untersuchung wird das Weitere ergeben!"

„Lieber Himmel! Was wird die arme Marie sagen, wenn sie das hört!"

Alle weiteren Einwendungen des jungen Mannes wurden einfach zurückgewiesen, — ein Gendarm führte ihn nach Neuenburg.

Sofort wurde Valentins Vater vernommen, welcher darin mit seinem Sohne übereinstimmte, daß sie das Geschäft mit Simon Mayer gemeinschaftlich gemacht hätten und alles Andere gab er genau so an wie Jener.

Martin Weinland gab an, den vorhergehenden Tag um die Mittagszeit sei Valentin Mühlheim zu ihm gekommen, habe ihm Schillermanns Quittung über die 3000 Gulden gegeben und gesagt, wie er zu dem Gelde gekommen sei. Zugleich habe er ihm gesagt, unter welchen Bedingungen der Jude noch ein ganzes Jahr Frist gegeben, und habe gefragt, ob derselbe nicht bei ihm gewesen und einen anderen Wechsel habe unterschreiben lassen. Da habe er denselben gefragt, ob er denn nicht wisse, daß der Jude ermordet worden sei? Darüber sei der junge Mann sehr erschrocken und habe es zuerst nicht glauben wollen, dann habe er den Juden, obwohl er ein Wucherer der schlimmsten Art gewesen, sehr bedauert und gesagt: „Hätte er Geld bei sich gehabt und das wäre ihm gestohlen worden, da wäre ihm Recht geschehen, denn er habe sein Geld oft noch schlimmer als durch Diebstahl erworben und manchen Familienvater unglücklich gemacht. Aber wer ihn ermordet habe, der werde, so Gott wolle, dem Criminalgericht in die Hände fallen und die verdiente Strafe für dieses schwere Verbrechen erhalten. Wir sprachen dann noch davon, daß er jetzt wohl das Gut übernehmen und meine Tochter heirathen könne; es sei jetzt nichts mehr nöthig, als ein Betriebs-Kapital, und da sein Vater ihm bei der stattgehabten Verzichtleistung seiner anderen Kinder 2000 Gulden Heirathsgut und Vermögen geben wolle, zu den eben bezahlten 3000 Gulden aber nur 500 Gulden gegeben habe, so blieben ihm immer noch 1500 Gulden und dann wisse er noch ein paar hundert Gulden auf sonstige Weise aufzutreiben."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790724-12/fragment/page=0002

Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat, Juli/Aug u. Aug.-Sept. —18,35 ℳ bez., Sept./Oct. 18,50—18,45 ℳ bez., Oct./Nov. 18,70—18,60 ℳ bez.

Leipziger Productenbörse vom 22. Juli.] Weizen per 1000 Ko. netto loco 204—208 ℳ bz., geringer 165—180 ℳ nominell; höher Roggen per 1000 Ko. netto loco 148—152 ℳ bz., fremder 126—140 ℳ bz.; höher. Gerste per 1000 Ko. netto loco 140—170 ℳ nominell, geringe 115—130 ℳ nominell. Hafer per 1000 Ko. netto loco hiesiger 152 ℳ bz., fremder 126—142 ℳ bz. Mais pr. 1000 Ko. netto loco rumänischer 124 ℳ bz., amerikanischer 120 ℳ bz. Rüböl per 100 Ko. netto loco 57,50 ℳ bz., per Juli/August 57 ℳ Bf., per Sept./Octbr. 56 ℳ Bf.; geschäftslos. Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 55,50 ℳ Gd; unverändert.

Stettin, den 22. Juli. Weizen pr. Juli/August 195,00 bez, Sept./Octbr. 197,00 bez. — Roggen pr. Juli/August 119,00 bez., Sept./Oct. 124,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli/Aug. 55,25 bez., Sept./Oct. 55,25 bez. — Rübsen pr. Sept./Oct. 251,00 bez. — Spiritus loco 54,70 bez., pr. Juli/Aug. 53,20 bez., Aug./Sept. 53,20 bez., Sept./Oct. 53,20 bez.

Breslau, d. 22. Juli. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli/Aug. 53,00 bez., Aug./Sept. 53,00 bez., Sept./Oct. 52,10 bez. — Weizen pr. Juli/Aug 190,00 bez. — Roggen pr. Juli/August 127,00 bez., Sept./Oct. 129,00 bez., Oct./Nov. 130,00 bez. — Rüböl pr. Juli/Aug. 55,50 bez., Sept./Oct. 54,00 bez., Oct./Novbr. 54,50 bez. — Wetter: Regen.

Hamburg, d. 22. Juli. Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. Juli/Aug. 198 Br., 197 G., pr. Sept./Oct. 199 Br., 198 G. Roggen pr. Juli/Aug. 122 Br., 121 G., pr. Sept./Oct 123 Br., 122 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 58, pr. Oct. 58. Spiritus ruhig, pr. Juli 37¾ Br., Aug./Sept. 38½ Br., Sept.-Oct. 39½ Br., Oct./Nov. 39¾ Br. — Wetter: Wolkig.

Liverpool, d. 22. Juli. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6½, August-September-Lieferung 6 17/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 22. Juli: Loco 22,5 ℳ bz., pr. Juli 22,0 ℳ bz. — Hamburg: Ruhig, Standard white loco 7,20 Bf., 7,00 Gd., pr. Juli 7,10 Gd., pr. August/December 7,35 Gd. — Bremen: Fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7,00, pr. August 7,00, pr. Septbr. 7,10, pr. Oct./Dec. 7,30. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 17¼ bz. u. Bf., pr. August 17¼ Bf., pr. September 17¾ Bf., pr. September/December 18¼ Bf. Ruhig. — New-York (d. 21. Juli): Petroleum in New-York 6⅞, do. in Philadelphia 6¾, rohes Petroleum 5, do. Pipeline Certificats — D. 70 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 84¼ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 22. Juli Abends am neuen Unterhaupt 2,36, am 23. Juli Morgens am neuen Unterhaupt 2,46 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 22. Juli Vormittags 1,55 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 22. Juli. Am Pegel 1,76 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 22. Juli 53 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 22 Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in abgeschwächter Haltung und ermattete weiterhin immer mehr; in dieser Richtung waren namentlich die matteren Notirungen der fremden Börsenplätze von Einfluß, während gleichzeitig eine stark ausgeprägte Reservirtheit und Lustlosigkeit der Spekulation in demselben Sinne wirkte. Die Course setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas niedriger ein und mußten auch im weiteren Verlaufe meist noch etwas nachgeben, ohne daß das Geschäft sich belangreicher gestaltete — Der Kapitalsmarkt wies feste Tendenz für heimische solide Anlagen auf, während fremde Papiere dieser Gattung, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, zumeist matter schließen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen im Allgemeinen schwache Haltung bei ruhigem Verkehr auf. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu ca. 2% diskontirt. — Auf internationalem Gebiet setzten Creditactien ca. 2 ℳ niedriger ein und mußten bei mäßigen Umsätzen noch einige Mark nachgeben; Franzosen und Lombarden waren still. — Von den fremden Fonds erschienen Russische Anleihen und Russische Noten matter, auch Oesterreichische Renten und Ungarische Goldrente mußten etwas nachgeben. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe und inländische Prioritäten waren behauptet.

Auf dem Eisenbahnaktienmarkt entwickelte sich nur sehr ruhiges Geschäft; verhältnißmäßig lebhaft gingen Rheinisch-Westfälische Bahnen um; höher waren Cöln-Minden, Rheinische, Berlin-Stettin, Breslau-Schweidnitz, Nordhausen-Erfurt, Weimar-Gera ꝛc., während Bergische, Berlin-Anhalt, Hamburg (—3%), Görlitz, Magdeburg-Halberstadt, Rechte Oder-Uferbahn, Oberschlesische, Ostpreußische Südbahn, Tilsit-Insterburg (—1¾%), Rumänier ꝛc. niedriger erschienen. — Bankaktien und Industriepapiere waren schwach behauptet und ruhig, deren spekulative Devisen matter, aber etwas lebhafter.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: Matt. — Lombarden 155,00, Franzosen 495,00, Creditactien 477,00, Laurahütte 79,00 Diskonto-Commandit 154,00, Bergische 89,00, Cöln-Mindener 138,75 Rheinische 133,12 Galizier 104,87, Rumänier 32,37, Oesterreichische Papierrente 58,37, Italiener 80,87, Russen alte 87,75, Russen neue 89,75 Oesterreichische Goldrente 69,00, Ungar. Goldrente 82,37, Russische Noten 210,00, II. Orient —, III. Orient —.

Leipziger Börse vom 22. Juli Deutsche Reichs-Anleihe v 1877 v. 5000—2000 ℳ 4% 99,25 bz. u. B., do. v. 1000 ℳ 4% 99,25 bz. u. B., do. v. 500—200 ℳ 4% 99,25 bz. u. B., Kgl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 von 5000—3000 ℳ 3% 76,60 bz., do. v. 5000—3000 ℳ 3% 76,60 bz, do. von 1000 ℳ 3% 76,60 bz., do. von 1000 ℳ 3% 76,60 bz., do. von 500 ℳ 3% 76,80 G., do. von 500 ℳ 3% 76,80 G., do. von 300 ℳ 3% 79,25 G., do. von 300 ℳ 3% 77,80 bz, Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 Thlr. 3% 97 G. do. v. 1830 v 200-25 Thlr. 3% 97,25 G. do. v. 1855 v. 100 Thlr. 3% 87,50 B., do. v. 1847 v. 500 Thlr. 4% 100,15 bz, do. v. 1852—1868 v. 500 Thlr. 4% 100,15 bz, do. v 1869 v. 500 Thlr. 4% 100,15 bz., do. v. 1852—1868 v. 100 Thlr. 4% 100,35 bz., do. v. 1869 von 100 Thlr. 4% 100,45 bz., do. von 1869 v. 50 v. 25 Thlr. 4% 101,25 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 Thlr. 4% 100,35 G., do. v. 1870 v. 500 Thlr. 5% 100,60 G., do. v. 1870 v 100 Thlr. 5% 100,50 G. do. v. 1867 abg. abz. 5% 3. S. I 4% 100,10 bz., do. v 1867 abg. abz. 5% 3. S. II 4% 100,10 bz., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 Thlr. 3½% 91,90 G. do Löbau-Zittauer Lit B. à 25 Thlr. 4% 99,90 B

Prämienschlüsse.

	August.	Septbr.		August.	Sept.
Bergisch.-M.	90½/11	91½/2	Disconto-C.	158½/3½	160/5
Köln.-Mind.	141/2½	141½/3	Prß. Bd.-C.	75½/2½	76½/3½
Mainz-Ludw.	76/1	77/2	Reichsb.-A.	156½/1	157/1½
Oberschles.	162½/3	163½/4	Laurahütte	82/2½	83½/3
Oestr. Ndwb.	228/4	229/6	Oestr. Goldr.	69½/¾	70/1,10
Rheinische	136¼/3	137½/4	Ung. Goldr.	83¼/1	83½/1½
Rumänische	33¾/1¼	34½/2	Russen	—	—
Galizier	107/1½	107½/2	do. neue	91½/1¼	—
Darmstädt.	134/3	135½/4	Franzosen	—	505/503
Deutsche Bk.	127/3	128½/4	Oestr. Kred.	—	492½/90

Berliner Börse vom 22. Juli.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,65 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,465 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,90 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	176,20 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	209,25 bz
Warschau	100 SR.	8 T.	209,50 bz

Disconto Berlin: Wechsel 3%, Lombard 4%

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	— —	Oesterr. Banknt.	176,75 bz
20-Frcs.-St.	16,25 B	do. Silberg.	— —
Dollars	— —	Russ. Banknot.	210,00 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	99,10 bz
Consolidirte Anleihe	4½	106,10 bz G
do. 1876	4	99,25 bz
Staats-Anleihe	4	99,25 bz
do. 1850/52	4	99,25 bz
Staatsschuldscheine	3½	95,00 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	150,25 bz
Pfandbriefe. Landschaftl. Central	4	98,25 bz G
Kur- u. Neumärkische	4	98,40 G
Ostpreußische	4	98,20 B
do.	4½	103,10 bz G
Pommersche	3½	88,30 bz
do.	4	98,60 bz
do.	4½	104,00 bz G
Posensche, neue	4	98,60 bz G
Sächsische	4	98,25 bz
Schlesische	3½	90,25 G
Westpreuß. rittersch.	3½	88,30 bz G
do. do.	4	98,30 bz
do. II. Ser.	5	— —
do. do.	4½	103,10 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärkische	4	99,20 bz
Pommersche	4	99,25 bz
Posensche	4	98,75 bz
Preußische	4	98,75 bz
Rhein. u. Westfäl.	4	99,50 bz
Sächsische	4	99,20 bz
Schlesische	4	99,25 G
Bad. Pr.-Anl. 67	4	131,50 bz G
do. 35-Fl.-Obl	—	173,90 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,30 B
Braunschw. 20Thl.-Loose p. St	—	88,50 G
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	130,50 bz
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	128,00 G
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	187,40 B
Meining. Loose p. St.	—	24,50 G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	151,00 B

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4	69a69,10 bz
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	58,70 G
do. Silber-Rente	4⅕	60,00 etw bz B
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	318,00 G
do. 1860 Loose	5	122,25 bz B
do 1864 do.	—	291,50 B
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	81,75 bz B
Ungar. Schatz-Scheine II.	6	102,50 G
Italienische Rente	5	80,80 G
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	88,20 bz
Russische Anleihe von 1877	5	89,90 bz
Russ. Boden-Cred	5	80,75 bz
do. Pr.-Anl. 64	5	155,20 bz
do. do. 66	5	155,20 bz
Türkische Anleihe 65	fr.	12,00 B

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	104,50 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	4½	100,50 G
do. do. do. neue	5	103,60 bz G
do. do. do.	5	101,00 bz G
Unk. H. B. Pr. Bod. C. rz. 110	5	103,20 bz G
do. do. do. 100	5	101,00 G
Hyp.-Schuldscheine	5	— —
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	99,50 G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	101,90 bz
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	102,50 B
Unk. do. rückz. à 100	5	104,70 bz
do. do. rückz. à 110	5	110,50 bz
do. do. do.	4½	104,20 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	105,00 bz B
do. do. rückz. à 110	4½	98,70 bz G
Krupp. Part. Obl. rckz. 110	5	110,80 bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,00 bz
do. do.	4½	101,50 bz G
Russ. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	79,90 B

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1877	1878	
Aachener Diskonto	4	5	85,80 bz G
Amsterdamer Bank	6½	6¼	100,00 B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	0	32,50 bz G
Bergisch-Märkische Bank	4	6	95,00 bz G
Berliner Cassenverein	8 4/15	8 9/10	158,50 bz
do. Handelsgesellsch.	0	0	65,90 bz G
Braunschweiger Bank	3	4½	86,30 bz G
do. Creditbank	4⅔	4⅔	83,30 G
Breslauer Discontobank	3	3	78,20 bz G
Coburger Creditbank	5	4½	74,00 B
Darmstädter Bank	6¾	6¾	131,90 bz
do. Zettelbank	5¾	5¼	104,25 B
Dess. Creditbank, neue	3	3	63,75 etw bz G
do. Landesbank	8½	8½	119,50 bz
Deutsche Bank	6	6½	123,10 bz
do. Genossensch.	5½	5½	99,25 G
Disconto-Command.	5	6½	153,75 bz
Geraer Bank	4	5	86,60 G
Hannoversche Bank	6	5½	103,90 bz G
Hyp.-Bank (Hübner)	8	5	
Leipziger Creditanstalt	5⅔	6⅔	137,90 bz G
Magdeburger Bankverein	5¼	4⅙	80,75 bz
Meininger Creditbank	2	2½	84,40 bz B
Norddeutsche Bank	8½	8⅛	— —
Nordd. Grundcredit	5	0	50,25 bz
Oesterr. Creditanstalt	8⅛	8¾	480à1½à476½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	5	73,00 bz B
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	124,60 bz G
Reichsbank [4½	6,20	6 3/10	155,40 bz
Sächsische Bank	5¾	5¾	111,10 G
Schlesischer Bankverein	5	5	94,70 bz
Weimarische Bank	0	0	36,00 bz

In Liquidation.

Sächsische Creditbank	—	—	107,75 G
Thüringer Bank	—	—	80,25 G

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	0	1	51,25 G
do. Böhmisches	10	10	111,00 bz B
do. Bock	0	0	32,00 bz G
do. Königstadt	0	0	15,00 bz G
do. Tivoli	0	0	60,90 bz G
do. Unions	0	0	35,75 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	0	38,00 bz G
Dessauer Gas	13	13	149,10 bz
Eisenbahnb. Görlitzer	4	—	71,00 bz G
do Oberschlesische	0	0	36,00 bz B
Glauziger Zuckerfabrik	3½	2½	45,25 bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	3	5	69,50 G
Masch.-Fabr. Anhalter	0	4½	57,00 B
do. Egels	0	0	25,75 G
do. Freund	0	—	11,00 G
do. Hallesche	10	14	136,30 B
do. Hannoversche	0	—	15,10 B
do. Schwarzkopff	4	—	73,50 B
do. Wöhlert	0	0	13,50 bz
do. Zeitzer	0	—	41,25 B
Omnibus-Gesellschaft	8	10	108,75 bz B

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau.	0	0	— —
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	22,90 bz
Bochum Bergw. A.	4	0	82,75 G
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	0	—	52,75 bz
Bonifacius	0	0	32,00 G
Borussia, Bergwerk	0	0	80,00 B
Braunschweiger Kohlen	0	0	31,50 bz G
Centrum	—	—	
Dortmunder Union	0	—	14,85 G
Duxer Kohlenverein	0	0	17,75 etw bz B
Gelsenkirchener	5½	6	102,50 bz G
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	70,25 G
Harpener Bergbau-Ges.	2½	—	—
Hibernia	2½	2¾	55,75 bz
Hörder Hüttenverein	0	—	46,75 bz
Köln-Müseer Bergw.	0	—	17,00 bz G
Königs- u. Laurahütte	2	—	79,20 bz G
König Wilhelm	0	0	23,50 bz G
Lauchhammer	0	—	34,90 bz
Louise Tiefbau	0	—	42,60 bz
Magdeburger	6⅔	6	116,00 B
Marienhütte	3	2½	52,50 bz B
Mechernicher	12	9	119,00 bz B
Menden, Schwerte	4	—	63,50 B
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	37,00 B
Phönix, Bergw. A.	0	—	56,00 bz B
do. do. B.	0	—	42,25 G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	42,00 G
Schles. Zinkhütten	6½	5½	77,60 B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6½	5½	98,00 bz G
Thale, Eisenwerk	2	0	26,50 G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	— —
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

	Dividende 1877	1878	
Aachen Mastricht	½	½	17,00 etw bz G
Altona Kieler	8	6⅔	122,60 G
Bergisch-Märkische	3⅛	4	89,10 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	95,75 bz G
Berlin Dresden	0	0	13,80 bz
Berlin-Görlitz	0	0	14,20 etw bz B
Berlin-Hamburg	11½	10½	170,00 bz G
Berlin-Potsdam-Magdeb	3½	3½	94,50 bz
Berlin-Stettin	7 1/10	3,65	108,75 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	2⅓	3¼	77,20 bz
Cöln-Mindener	5 1/20	6 3/19	138,80 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	13,60 bz
Hannover-Altenbekener	0	0	14,40 bz
Märkisch-Posener	0	0	23,00 bz G
Magdeburg-Halberstadt	8	9½	137,50 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	99,25 bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	22,75 B
Oberschl. A. C. D. E. [3½	8½	8½	158,75 bz
do. B. gar. [3½	8½	8½	141,75 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	54,90 bz
Rechte Oderuferbahn	6½	7	124,00 bz
Rheinische	7	7	132,50 bz G
do B. gar.	4	4	98,00 G
Rhein-Nahe	0	0	10,20 bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	103,50 etw bz G
Thüringer A.	7½	8	134,50 bz
do. B.	4	4	97,50 bz
do. C. [4½	4½	4½	104,25 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	4	75,00 bz B
Weimar-Gera gar. [4½	4½	4½	40,70 bz G
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	1	40,60 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	43,90 bz
Hannover-Altenbeken [5	0	0	30,25 etw bz G
Märkisch-Posener [5	4½	5	94,70 bz
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	4½	86,50 bz G
do. C. [5	5	5	114,50 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	2 2/15	3⅕	70,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	94,20 bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6½	7	124,80 bz G
Weimar-Gera [5	0	0	19,80 G
Saalbahn [5	0	0	29,40 bz G
Saal-Unstrutbahn [fr	0	0	8,80 bz G
Amsterdam-Rotterdom	5,8	6 7/40	129,75 bz
Aussig-Teplitz	11	11	164,50 etw bz G
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	5	83,50 bz G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	81,30 bz
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	9	8,214	105,00 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6	6	494à5,50à4 bz
do. Nordwestbahn [5	4,15	4	224,50 bz
do. B. [5	0	0	110,00 bz
Rumänier	2	2	32,75à32,90 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	7,46	7,025	130,25 G
Südöst. (Lomb.)	0	0	155à4à5 bz
Turnau-Prager	3	0	41,50 bz
Warschau-Wien	5	9,165	211,25 bz G

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen Mastrichter	4½	97,90 bz
do. II. Em.	5	102,25 B
do. III. Em.	5	101,00 G
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. S. v. St. 3½ gar.	3½	89,40 bz B
do. III. L. B. do.	3½	89,40 bz B
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	102,25 G
do. VI. Ser.	4½	102,50 G
do. VII. Ser.	5	102,00 bz G
do. VIII. Ser.	4½	102,25 bz
do. IX. Ser.	5	105,75 B
do Aach.-Düsseld. III. S.	4½	101,50 G
do Dortm.-Soest II. Ser.	4½	101,50 G
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	102,50 G
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	102,25 B
do. Lit. B.	4½	102,25 B
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	104,25 G
Berlin-Görlitzer	5	102,50 bz G
do. Lit. B.	4½	
do. Lit. C.	4½	93,50 bz B
Berlin-Potsd.-M. A u. B	4	— —
do. C.	4	97,90 B
do. D.	4½	102,30 G
do. E.	4½	— —
do. F.	4½	102,00 G
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do II. Em. gar. 3½	4	98,25 B
do III. Em. do.	4	98,25 B
do IV. Em. v. St. gar.	4½	104,25 G
do VI. Em. do.	4	97,80 G
do VII. Em.	4½	102,50 G
Bresl.-Schw.-Freib. E.	4½	— — F. — —
do. Lit. K.	4½	100,50 bz
do. 1876	5	104,70 bz B
Cöln-Mindener I. Em.	4½	102,25 G
do. II. Em.	5	103,00 bz G
do. do.	4	98,00 G
do. III. Em.	4	98,00 G
do. do.	4½	— —
do. 3½ gar. IV. Em.	4	98,00 G
do. V. Em.	4	98,00 bz
do. VI. Em.	4½	102,40 G
do. VII. Em.	4½	102,30 B
Halle Sorau-Gub. gar.	4½	103,75 bz
Hann.-Alt. I. gar. Mat.-H.	4½	100,50 bz G
do. do. II	4½	100,25 bz
do. do. III.	4½	101,60 bz G
Magdeb.-Halberstädter	4½	102,20 G
do. do. v. 1865	4½	102,20 G
do. do. v. 1873	4½	102,10 bz
Magdeb.-Wittenberge	3	81,25 bz
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	103,10 G
do. do. Lit. B.	4	97,75 bz
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	98,90 G
do. II. Ser. à 62½	4	— —
do. Obl. I. u. II. S	4	99,10 bz
Oberschlesische B.	3½	— —
do. C.	4	— — D. 98,75
do. E.	3½	89,50 bz G
do. F.	4½	102,60 bz
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	102,90 bz
do. von 1869	5	102,10 G
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,30 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. u. III. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	101,00 bz
Rechte Oderufer Pr.	4½	103,00 B
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat gar.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	102,70 bz
do. do. v. 62 u. 64	4½	102,70 bz
do. do. v. 1865	4½	102,70 bz
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,75 G
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	98,75 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	98,75 G
do. IV. Ser	4½	102,30 bz
do. V. Ser.	4½	— —
do. VI. Ser.	4½	102,30 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	102,50 B
Dux-Bodenbach	fr.	79,50 G
do. do. neue	fr.	71,00 bz G
Dux-Prag	fr.	36,10 bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	90,50 G
do. do. gar. II. Em.	5	89,60 bz G
do. do. gar. III. Em.	5	88,60 G
do. do. gar. IV. Em.	5	87,75 bz G
Kaschau-Oderberg gar.	5	69,75 bz B
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	75,10 bz
do. do. 1872er gar.	5	73,50 bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	72,70 bz
do. do. II. Em.	5	75,20 bz G
do. do. III. Em.	5	69,60 bz G
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	369,70 bz B
do. neue gar.	3	356,00 bz G
do. do. neue II. Em.	5	103,70 bz G
Oesterr. Nordwestb. gar.	5	84,00 bz B
do. Lit. B. Elbethal.	5	78,40 bz G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	263,50 bz G
do. do. neue gar.	3	264,50 bz G
do. do. Obl. gar.	5	88,80 bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	65,25 bz G
do. Ostbahn gar.	5	63,70 bz B
do. do. II. Em.	5	73,75 bz G
Charkow-Asow. gar.	5	92,50 bz G
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	86,40 bz
Chark.-Krementschug gar.	5	89,50 bz
do. do. in £ St.	5	85,80à85,90 bz
Jelez-Orel gar.	5	91,10 bz G
Jelez-Woronesch gar.	5	93,00 bz G
Koslow-Woronesch gar.	5	97,75 bz B
Kursk-Charkow gar.	5	92,20 bz
Kursk-Kiew gar.	5	97,90 bz G
Mosko-Rjäsan gar.	5	102,75 bz G
Mosko-Smolensk gar.	5	93,50 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,30 bz G
Rybinsk-Bologoye	5	83,00 bz G
do. II. Em.	5	78,00 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	93,00 B
Warschau-Terespol gar.	5	95,90 bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	101,20 bz
do. III. Em.	5	99,90 bz B

Leipziger Börse vom 22. Juli.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	101,50 G
do. von 1874	5	103,75 G
Böhmische Nordb. 1871	5	70,25 B
Brünn-Rossitzer von 1872	5	100,50 G
Buschtiehrader, alte	5	75,40 bz G
do von 1871	5	72,90 bz
do. von 1872	5	68,80 G
Graz-Köflacher von 1872	5	64,00 G
K.-Fr.-Josephbahn v. 1873	5	81,75 B
Prag-Turnauer von 1874	5	88,00 B
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	102,00 G
do. do.	5	102,00 G
do. Em. 1875	5	104,25 G
Sächsische Rente	3	76,60 bz

*) Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790724-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Halle'sches Wohnungs-Nachweis-Bureau, gr. Ulrichsstr. 61. Zur gefl. Benutzung bestens empfohlen. Zur Vermiethung aufgegebene Wohnungen werden **gratis** inserirt, Wohnungssuchenden wird kostenfreie Auskunft ertheilt.

Deutscher Kriegerbund

XVI. Bezirk,

welcher sich bildet aus den Krieger-Vereinen der Landwehr-Regimenter Nr. 31, 71 und 72.

Kameraden! Der deutsche Kriegerbund steht vor einem Abschnitte seiner Wirksamkeit, an welchem ein Rückblick sein Recht und seine Pflicht ist; seine Mitgliederzahl hat die 100,000 überschritten, das Vermögen des Bundes ist auf ℳ 100,000 angewachsen, ein Besitz, mit dem sich schon Bedeutendes erreichen läßt. Nicht fern mehr wird die Zeit liegen, wo wir gesammten deutschen Kriegervereine ein großes Ganze unter dem Protectorate unseres allverehrten Königs, Kaisers und obersten Kriegsherrn bilden werden; an Euch Kameraden, liegt es vielfach, diese Idee so bald wie möglich zu verwirklichen; jedes einzelne Mitglied muß seine Pflicht und Schuldigkeit thun. Jeder Bundesverein muß es sich zur Ehre rechnen, ein Glied dieses großen Ganzen zu bilden und als Schande muß es gelten, in den Listen des Bundes wegen nicht erfüllter Verpflichtung gestrichen zu werden. Zeigen wir, die alte Garde im bürgerlichen Kleide, wie uns vielfach unser allverehrter Kaiser zu nennen pflegt, daß wir im Frieden dieselbe Kameradschaftlichkeit aufrecht erhalten, wie im Kriege. Vereinte Kraft ist gerade bei den Kriegervereinen vor Allem die Losung; starke und gute Vereine geben starke und gute Bezirke, diese wieder einen starken Bund. Der deutsche Kriegerbund ist vor den Stufen des Thrones ein willkommener Gast, dieses beweist die Aufmerksamkeit, welche schon so oft unser allverehrter Kaiser dem deutschen Kriegerbunde bewiesen hat; erst vor Kurzem ist unser geehrter Bundesvorsitzender von Sr. Majestät decorirt worden; dieses ist nicht allein für den Träger des Ordens, sondern auch für den gesammten Bund eine Ehre. Kameraden! Unser Bezirk ist die Wiege des deutschen Kriegerbundes, zeigen wir, daß in uns die wahre Kameradschaftlichkeit wohnt, die jeden alten Soldaten zieren soll. Mögen alle Kameraden, welche Vereinen noch nicht beigetreten sind, dieses thun; Vereine, welche dem Bunde noch nicht angehören, mögen sich demselben anschließen, denn nur dadurch kommen sie dem ausgesprochenen Wunsche unseres allverehrten Kaisers, der alle deutschen Kriegervereine vereint sehen möchte, nach. Durch Einigkeit wird aus Kleinem Großes erzielt, Uneinigkeit läßt das Größte auseinderfallen. Bundessatzungen sowie Rapportformulare sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Freyburg a/U., im Juli 1879.

Joh. Markendorf,
Vorsitzender des XVI. Bezirks.

Feinen holländischen Tabak der Firma
Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie.
te Amsterdam
empfehlen **Otto Thieme, H. C. Werther & Cie.** und **Düben & Herrmann,** Hauptdepôts für Halle.
Depôts in Eisleben bei Herren **A. F. Michel** u. **Jul. Reichel,**
„ in Merseburg bei Herren **A. Wiese** u. **O. Peckolt,**
„ Bitterfeld b. Hrn. **G. E. Pötzsch.**

Schutz-Marke

Familien-Wappen.

Halfkanaster	pr. ℔ 70 ₰.	Superfyne Varinas	pr. ℔ 125 ₰.
T Zoort	„ „ 80 „	Varinas I.	„ „ 160 „
H Zoort	„ „ 100 „	Bahia Krüll	„ „ 175 „
M Zoort	„ „ 100 „	Varinas 0	„ „ 200 „
Fyne Shag	„ „ 100 „	Maracaibo Kanaster	„ „ 250 „
Varinas en Portorico	„ „ 110 „	Cuba Kanaster	„ „ 250 „
Canaster I.	„ „ 120 „	Curaçao Kanaster	„ „ 300 „

Aus §. 3 des Gesetzentwurfs über Nachversteuerung von Tabak:
„Von der Nachsteuer sind befreit die eigenen Vorräthe, wenn die Gesammtmenge eines und desselben Inhabers 20 Pfund nicht übersteigt."

Einmalige Anzeige!!!

Wichtig für **solide** und **leistungsfähige Fabriken** und **Handlungen,** welche **einen stärkeren Absatz ihrer Artikel** bei **Gewerbetreibenden aller Branchen** wünschen!

Im September dieses Jahres wird eine übersichtliche **„Zusammenstellung empfehlenswerther deutscher Bezugsquellen von Werkzeugen, Maschinen, technischen Roh- und Hülfsstoffen** ꝛc. **für alle Gewerbe"**

in 5000 bis 10,000 Exemplaren den angesehensten und strebsamsten Gewerbetreibenden **in ganz Deutschland, Oesterreich** u. der **Schweiz unentgeltlich** zugesandt.

Durch diese Zusammenstellung sollen die **Gewerbetreibenden** auf **wirklich empfehlenswerthe deutsche Bezugsquellen** aufmerksam gemacht, und andererseits **soliden Fabriken** und **Handelshäusern eine größere Anzahl guter Kunden** zugeführt werden.

Die sämmtlichen Gewerbe sind zu diesem Zwecke in ca. 40 Gruppen alphabetisch angeordnet. Jeder empfehlenswerthen Firma wird ein Raum von 20 gespaltenen Zeilen und zwar je 5 in folgender Anordnung zur Verfügung gestellt:

Firma u. Bezugsort, offerirte Artikel, Referenzen, Bemerkungen.

Solide Geschäftshäuser, welche durch die Aufnahme ihrer Firma in dieses Verzeichniß **größere Erfolge** erzielen wollen, belieben ihre Annoncen — **genau nach obiger Anordnung,** nebst einer **Aufnahmegebühr von 20 Mk.** bis zum 15. August frco. an die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung einzusenden.

Die Versendung der „Zusammenstellung" geschieht durch Vermittelung aller soliden Sortiments-Buchhandlungen. — **Jeder aufgenommenen Firma wird jedoch ein complettes Exempl. des Verzeichnisses ohne Nachzahlung franco durch die Post zugesandt.**

Mit obigem Verzeichniß gelangt ein

„Allgemeiner illustrirter Anzeiger für alle Gewerbetreibenden Deutschlands"

unentgeltlich zur Ausgabe. **Annoncen** und **Cliches** zu denselben werden bis 15. August entgegen genommen. **Insertionsgebühren** für die Spaltzeile oder deren Raum **nur 60 Pf.**

Hof und **Leipzig** (Ludwigsstr. 78.) — Die Verlagsbuchhandlung (Thalstr. 6.) **Franz Büching.**

Lehrlings-Gesuch.

Für unser **Produkten-, Mineralöl- u. Fettwaaren-Geschäft** en gros suchen wir auf sofort oder später einen Lehrling.

Haring & Rummel,
Leipzigerstr. 77.

Fünf Stück holländer Fehrsen u. zwei sprungfähige Bullen von derselben Rasse verkauft Gutspächter

Fitzau in Langenbogen.

Eine frischmilchende Kuh nebst Kalb steht zu verkaufen in

Höhnstedt Nr. 25.

Ross-Platz — Halle.

Grosser Englischer Circus

GEORGE SANGER,

grösstes Etablissement der Welt.

Nur 3 Tage. Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, d. 24., 25. u. 26. Juli 1879.
Anfang 7 Uhr Abends.

Extra-Vorstellung am Freitag u. Sonnabend 2 Uhr Nachmittags.

Der grosse Aufzug,

welcher stattfand auf Befehl Ihrer Majestät der Königin von England und Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen von Wales, bei der Vermählung Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Edinburg h, wird um **4** Uhr am Donnerstag und um **1** Uhr am Freitag u. Sonnabend durch die Hauptstraßen dieser Stadt ziehen.

Dieses große Etablissement, welches die besten dressirten Elephanten, Afrikanische Löwen, **147** Pferde und **18** Ponies enthält, wird in dieser Stadt nur **3 Tage** verweilen.

Preise der Plätze: Reservirter Platz **4** ℳ, erster Platz **3** ℳ, zweiter Platz **2** ℳ, dritter Platz **1** ℳ.
Kassenöffnung eine Stunde vor Anfang der Vorstellung, sowie während des Tages für Reservirung der Plätze.

Nur Prof. Dr. Sampson's **Coca** Präparate Aechte
1 Schachtel oder 1 Flacon 3 R.Mk.
Alleiniger Fabr. Th. Straus, Mohren-Apoth. Wien

(n. d. Arzneitaxe 1 Sch. 3 M., 6 Sch. 16 M.) entfalten die vollen Heilkräfte der Coca-Pflanze, deren Wirksamsten sie enthalten. Dem Gebrauche der Coca, in Peru seit Urzeiten heimisch, schreibt **Alexander v. Humboldt** das totale Fehlen von **Asthma und Tuberkulose** auf den Anden zu. Alle Südamerika-Reisenden wie die Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballs so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Athmung und Verdauung** mit solch enormer Kräftigung des **Muskel- und Nervensystems** vereinigt, als die Coca (durch sie allein bleiben die Peruaner bei härtester Arbeit wochenlang vollkräftig). Nach Erfahrungen Dr. Sampsons am Krankenbette, welchen Humboldt selbst dazu aufforderte, — für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden zusammengesetzt, bewährten sich seit vielen Jahrzehnten, selbst in verzweifelten Fällen: Coca-Pillen I gegen **Hals-, Brust- u. Lungenleiden,** C.-Pillen II und Wein gegen **Magen-, Leber-, Unterleibs- u. Hämorrhoidalbeschwerden,** C.-Pillen III und Spiritus als unersetzlich und unübertroffen gegen allgemeine **Nervenleiden** (Hypochondrie, Hysterie, **Migraine** etc.) wie gegen spezielle **Schwächezustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Belehrung Prof. Sampsons über ihre Anwendung gratis franco d. d. Mohren-Apotheke **Mainz** u. d. Depots: **Halle a. d. S.:** Dr. Jäger, Apoth. **Leipzig:** R. H. Paulcke, Engel-Apoth. **Berlin:** L. Bieler, Blumen-Apotheke, Blumenstr. 73. **Frankenhausen:** W. Münchhoff, Stadt-Apoth.

Ich bin von dem Besitzer mit dem Verkauf eines von dessen übrigem Grundbesitze abgelegenen Gutes beauftragt. Dasselbe liegt 10 Kilometer von der Eisenbahn und 4 Kilom. von der Chaussee im Großherzogthum Posen, unmittelbar an der schlesischen Grenze, und enthält in 589 Hektar Gesammtfläche 92 Hectar Acker, 65 Hect. Wiesen, welche sämmtlich zu bewässern sind, und 412 Hect. Wald mit schlagbaren Hölzern im Werthe von 12—15,000 ℛ. — Ein Wohnhaus ist neu gebaut, Inventarium vollständig vorhanden, und ist der Kaufpreis auf 75,000 ℛ. bei 25,000 ℛ. Anzahlung festgesetzt. Selbstkäufer erfahren Näheres bei dem Unterzeichneten.

Poln. Wartenberg, im Juli 1879.

Grzegorz,
Prinzlicher Drain-Techniker.

Ein frequenter Gasthof

mit schönen Zimmern und Stallung für 40 Pferde, prachtvoller Lage, vis à vis dem viel besuchten Bade in einem Kurorte und Kreisstadt in Thüringen, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts baldigst zu verkaufen. Preis 6000 ℛ. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Ein in Stadt Roda gelegenes größeres **Hausgrundstück** an frequenter Lage, in welchem vorwiegend Materialgeschäft mit günstigem Erfolg betrieben wird und jährlich 600 ℳ Miethszins einbringt, mit Garten, 2 daranstoßenden Scheunen, Gewölbe u. Kellern ist für den geringen Preis von 30,000 ℳ bei 15,000 ℳ Anzahlung Familienverhältnisse halber verkäuflich. Selbstkäufern erth. nähere Auskunft **G. Ahlendorf** in **Roda.**

Ein schon gewesener solider Oberkellner, der gute Zeugnisse hat und sich bisher in Provinzialstädten aufhielt, findet eine gute Stellung im Hotel **Engl. Hof** in Osterode am Harz.

Ich suche für mein Kohlen-, Materialwaaren- en gros und en detail-Geschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen per sofort oder 1. October d. J.

Jena. **Franz Schnuse.**

---

2 bis **3** Knaben finden billige **Pension.** Arbeitsstunden werden überwacht von einem stud. phil., der besonders Schwächeren nachhelfen würde. Nähere Auskunft **Landwehrstraße 13a.**

Für Glockengießer!

Die große Glocke unserer Kirche ist durch Blitzschlag beschädigt, so daß der Umguß nöthig geworden ist. Dieselbe soll in derselben Schwere — 75 Ctr. — und mit demselben Ton hergestellt werden. Wir fordern daher die Herren Glockengießer, die fähig sind, Caution zu stellen und geneigt, den Umguß zu übernehmen, auf, uns ihre darauf bezüglichen Offerten bis zum 15. August cr. einzureichen.

Laucha an d. Unstrut.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Obst-Verkauf.

Der diesjährige sehr starke Anhang an Pflaumen, Aepfeln und Birnen des Ritterguts Klosterroda bei Eisleben soll alternatim in zwei Parzellen oder im Ganzen gegen baare Zahlung Montag den 28. Juli 11 Uhr auf dem Gute daselbst verkauft werden.

Blankenheim bei Riestedt, d. 6. Juli 1879.

J. A.: **Röcke.**

Die Wohnung, welche der Weinhändler Herr L. Heyer in Aschersleben seit 10 Jahren bewohnt, ist mit großem Keller und Niederlage zu vermiethen und am 1. October cr. zu beziehen. Zu bemerken ist noch, daß dies die einzige Weinhandlung in Aschersleben ist.

Tüchtige Kesselschmiede

finden bei gutem Lohn Arbeit in der Maschinenfabrik und Kesselschmiede von Leinhaas & Hülsenberg, Freiberg in Sachsen.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 2 ℳ 50, halbe Fl. 1,25, in Zeit von 10 Minuten kann man seine Haare dem Gesicht kleidsam ächt färben, blond, braun und schwarz, und hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit. Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin. Zu haben in Halle a/S. bei **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39.

Herrschaftl. Beletage (5 Z., 2 K., K. etc.) m. Gartenprom. z. 1. Oct. Wilhelmsstr. 2 II.

Seebad Oberröblingen!

Die Mitglieder des Vereins **„Seebad Oberröblingen"** werden zur General-Versammlung auf **den 28. d. Mts. Nachmittags 5½ Uhr** in der Restauration unseres Bades ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Rechnungslegung.

Eisleben, den 21. Juli 1879.

Der Vorstand.
i. A. **Hochbaum,** Justizrath.

Arztstelle.

Wegen Uebernahme einer Baderarztstelle zum 1. August kann eine Praxis an einen Collegen sofort abgegeben werden. Anfragen sub C. D. E. 55 postlag. Wolmirstedt.

Auction.

In Sprotta auf dem Gute Nr. 4 am Dienstag, den 29. Juli Morgens 11 Uhr

sollen unter den, im Termin bekannt zu machenden Bedingungen
4 starke Zugkühe, tragend,
4 Fersen, davon 2 tragend,
2 Schweine, 8 Gänse,
1 Rüstwagen, 2 neue Hand-Dreschmaschinen, 1 Hoch- und 1 Tiefstehende, 1 neue Kornreinigungs-Maschine, neuester Konstruction, 1 Brückenwaage, Pflug, Eggen, Krümmer, Mist, 2 Düngerhaufen, und verschiedene Wirthschaftsgeräthe öffentlich gegen baare Zahlung an den Bestbietenden verkauft werden.

Außerdem steht eine Parthie gut eingeerntetes **Heu** u. **Roggen-** und **Haferstroh** zum Verkauf daselbst. **Der Besitzer.**

Sonntag, d. **3.** August **8½** Uhr früh
Privat-Extrazug
Halle-Berlin.

Billets mit 6tägiger Gültigkeit III. Cl. **5** ℳ, II. Cl. **7½** ℳ bei **Steinbrecher & Jasper.**

Um zu räumen, verkaufe große fette **Matjes-Heringe** pr. Schock mit **2** Mark.

C. Müller Nachf.,
Leipzigerstr. 106.

Nienburg a/S.

2 tüchtige Malergehülfen sucht sofort **Eduard Voigt.**

In der Nähe des Marktes hier hat eine frequente Restauration mit Inventar zu verkaufen oder an einen soliden jungen Mann auf Rechnung zu übergeben, Auftrag: **A. Bleeser,** Schmeerstr. 25. II. Etage.

Ein leichter u. bequemer einspänniger Wagen (preußische Spur) für Doppelgang wird **zu kaufen gesucht.** Offerten nebst Beschreibung und Preis befördern sub H. 96 **Haasenstein & Vogler** in **Naumburg a/S.**

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **4 Zöller Wagen,** sowie ein **halbverdeckter Kutschwagen** ist zu verkaufen.

Zörbig, Kurzestraße 24.

Eine gut empfohlene solide **Schweinemagd** sucht zum 1. August Rittergut **Lützschena** bei Schkeuditz.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790724-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 170 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 24. Juli 1879.

Die Aussichten für den nächsten Landtag.

Spärlich und unbestimmt lauten noch die Nachrichten über das gesetzgeberische Material, das für den bevorstehenden Landtag vorbereitet wird. Die neuen Minister mögen sich in ihrem Wirkungskreis noch nicht so eingearbeitet haben, um bereits ihr Programm für die Landtagssession fertig zu haben. Vorläufig steht nur Das fest, daß seitens des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten eine Reihe von sehr umfassenden Eisenbahnankäufen vorgeschlagen werden wird, eine Angelegenheit, die unzweifelhaft vor allen andern im Vordergrund stehen und auch in der Wahlbewegung eine bedeutende Rolle spielen wird. Ueber die Aussichten dieser Eisenbahnprojekte wollen wir heute noch keine Vermuthungen aufstellen; die Entscheidung wird wohl wieder beim Centrum stehen und von Vorgängen auf einem ganz andern Gebiet beeinflußt werden. Im Ministerium des Innern haben vor einigen Tagen Berathungen in Sachen der Verwaltungsreform stattgefunden, deren Ergebniß jedoch zuverlässig noch nicht bekannt geworden ist. Man hört von einer Reorganisation der höheren Verwaltungsbehörden reden, auch soll die Ausdehnung der Verwaltungsreform auf Rheinland und Westphalen wenigstens in Frage stehen. Im Uebrigen wird der conservative Zug der Zeit sich wohl in allerlei Revisionsvorschlägen zu der bestehenden Verwaltungsgesetzgebung äußern. Welche Wirkung die Durchführung der Finanzreform im Reich auf die Steuerreform in Preußen schon in der bevorstehenden Session haben wird, läßt sich nach dem Personenwechsel im Finanzministerium noch gar nicht übersehen. Und ebensowenig liegen im gegenwärtigen Augenblick sichere Anhaltspunkte vor zur Beantwortung der Frage, in wie weit der Personen- und Systemwechsel im Kultusministerium bereits in der nächsten Session seinen praktischen Ausdruck in Vorschlägen zur Abänderung unserer Schul- und Kirchengesetzgebung finden wird. Nur die negative Thatsache, daß der Falk'sche Unterrichtsgesetzentwurf bei seinen Vorgängern beigesetzt wird, ist fast selbstverständlich in der Aera Puttkamer. Was an den eigentlichen Kulturkampfgesetzen abgeändert werden wird, das wird von den weiteren Verhandlungen mit der Curie abhängen. „Revision der liberalen Gesetzgebung" wird auf mehr als einem politischen Gebiete die Parole des Tages sein, zumal wenn das Resultat der Wahlen den conservativen Erwartungen entsprechen sollte und das Bündniß mit dem Centrum die weiteren Proben besteht. Erfreuliche Aussichten eröffnen sich auf keiner Seite für den Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten im Herbst.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. Juli.

Die Toilettegegenstände, welche der siamesische Gesandte im Auftrage seines Souveräns J. M. der Kaiserin in Koblenz für die Herzogin von Connaught, Prinzessin Louise Margarethe von Preußen, überreicht hat, bestehen aus einer geheiligten Muschel in prachtvoller Goldeinfassung echt siamesischer Arbeit, ferner aus zwei massiv goldenen Schalen für Schmuckgegenstände und einem großen goldenen Ständer, der in zwei Arme ausläuft, welche zur Aufnahme von feinen Wäscheartikeln dienen. Sämmtliche Gegenstände, die wegen der äußerst kunstvollen Arbeit einen hohen Werth repräsentiren, liegen in einem eleganten Kasten, der mit Sammet in der königlichen Hausfarbe (orangegelb) überzogen ist.

Die Telegraphen-Leitungen sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen ausgesetzt, besonders durch Zertrümmerung der Isolatoren. Da durch solchen Unfug die Benutzung der Telegraphen-Linien verhindert oder gestört wird, auch durch die Herstellung des Schadens nicht unbedeutende Kosten entstehen, hat die Verwaltung der Telegraphen Demjenigen, welcher die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenleitungen ermittelt und so zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Ersatze der Kosten und zur Bestrafung gezogen werden können, Belohnungen bis zu 15 ℳ für jeden Fall bewilligt, welche auch dann gezahlt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe nicht haben bestraft und zum Ersatz der Kosten herangezogen werden können, oder wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphen-Anlage verübte Unfug aber so weit feststeht, daß die Bestrafung der Schuldigen erfolgen kann.

Ueber die Ermäßigung von Nebengebühren im Eisenbahn-Güterverkehr hat der Minister der öffentlichen Arbeiten unterm 2. d. M. Bestimmung getroffen. Nach der betreffenden Festsetzung der Betriebsordnung kann nämlich von gewöhnlichem Frachtgutstück, wenn ausnahmsweise der Versender das Gewicht im Frachtbriefe anzusetzen unterlassen hat, ein Wägegeld erhoben werden. Mit Rücksicht darauf, daß die Eisenbahn bestimmungsmäßig ohnehin bei Collogütern zur Vornahme der Gewichtsermittlung auf der Aufgabestation verpflichtet ist, erachtet es der Minister für angemessen, daß in den bezeichneten Fällen von der Erhebung des Wägegeldes abgesehen werde. Gegenüber dieser, zunächst versuchsweise einzuführenden Verkehrserleichterung ist jedoch darauf zu halten, daß seitens der Versender der ihnen obliegenden Verpflichtung bezüglich der im Frachtbriefe zu machenden Gewichtsangabe bei Stückgütern nach Möglichkeit vor wie nach genügt werde. Ferner bestimmt der Minister, daß die auf einigen Bahnen geltende Vorschrift, wonach die Zählgebühr für die Feststellung der Stückzahl bei Wagenladungsgütern mit höchstens 3 ℳ für den Wagen zu berechnen ist, allgemein auf den unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen zur Anwendung kommt.

Wenn von ultramontaner Seite mit unverkennbarer Schadenfreude auf die Spaltungen im liberalen Lager, die sich aus der verschiedenen Beurtheilung der Wirthschaftspolitik ergeben haben, hingewiesen worden ist, so hat man nicht genügend bedacht, daß es um die Einigkeit im Centrum auch nicht mehr so glänzend bestellt ist, wie ehedem. Die politische und wirthschaftliche Schwenkung, welche die ultramontane Partei des Reichstages in der abgelaufenen Session ausgeführt hat, ist zwar vermöge des tyrannischen Zwanges, dem sich die Mitglieder zu fügen pflegen, ohne offenen Widerspruch aus dem eigenen parlamentarischen Lager vollzogen worden; einzelne Stimmenthaltungen und Lücken in der Abstimmungsliste aber durften als ein beredtes Schweigen des Unwillens gedeutet werden. In einzelnen ultramontanen Blättern regt sich gleichfalls der Widerspruch gegen den Befehl des Mufti, und diese Unbotmäßigkeit hat in „gut gesinnten" Gemüthern schon so starke Bedenken erregt, daß eine öffentliche Verurtheilung desselben für zeitgemäß erachtet wurde. Eine solche liegt vor in den Beschlüssen, die eine ultramontane Versammlung in Fulda gefaßt hat, nachdem ihr Reichstags-Abgeordneter Graf Clemens v. Droste-Vischering seinen Rechenschaftsbericht erstattet hatte. Diese Beschlüsse sind auch von anderem Gesichtspunkte aus bemerkenswerth, als erste öffentliche Kundgebung aus der Centrumspartei nach dem Schlusse der Session, in welcher sie dem Volke gegenüber so viele ihrer früheren Gelübde gebrochen. Die Mißvergnügten werden darin scharf verurtheilt ob ihres Mangels an Vertrauen zu den bisherigen Führern, Jene aber lassen sich durch diese Erklärungen nicht abhalten, ihrer Stimmung Ausdruck zu geben; zumal sie sich durch ihren Wahlsieg in Bayern gehoben fühlen. So bringen denn jetzt das „Fränkische Volksblatt" und das „Vaterland" „von einer hochgestellten, um die katholische Sache in Bayern sehr verdienten Persönlichkeit" einen förmlichen Fehdebrief gegen die Centrumspartei, an dessen Schluß es heißt: „Die Parole der bayerischen Katholiken muß von jetzt an lauten: „Los vom Centrum", und die Bildung einer eigenen katholischen bayerischen Fraktion im Reichstage, gleich den Polen, Elsässern u. s. w., die ja immer in gegebenen Fällen, wo es thunlich ist, mit dem preußischen Centrum gehen kann. Wir fordern hiermit zugleich unsere katholischen Abgeordneten auf, baldigst ihren Austritt aus dem Centrum kundzugeben, und richten an sie die Bitte: die Organisirung einer eigenen bayerischen Fraktion in die Hand zu nehmen. Das Centrum hat das Vertrauen des Volkes eingebüßt, wir trennen uns von demselben und gehen unsere eigenen Wege."

Ein „gouvernementales" Blatt läßt sich aus der Provinz Hannover einen Artikel schicken, der sich über die Reichstagswahl in Nienburg verbreitet, wo ein nationalliberaler Kandidat zu Gunsten eines Welfen unterlag. Das gouvernementale Blatt kann seine Befriedigung über dieses Wahlresultat nicht verbergen, „denn", sagt es: „Herr Langwerth von Simmern ist nicht als Welfe gewählt, sondern als Konservativer." Man kann darin ein Vorspiel dessen erkennen, was wir bei den bevorstehenden Wahlen wieder zu erwarten haben und zu welcher Verblendung der Haß gegen den Liberalismus auch in seiner gemäßigsten Gestalt, in der er bekanntlich in Hannover auftritt, die konservativen Agitatoren führt. Dasselbe Blatt machte einen schweren Vorwurf den Nationalliberalen daraus, daß sie bei der Abstimmung über den Zolltarif gemeinsame Sache mit den grundsätzlichen Feinden des Staats und Reichs, den Sozialdemokraten, Polen und Welfen gemacht, und heute werden die Welfen als gerechte Konservative vorgeführt. Bei der weiteren Firma „Konservativ" wird nachgrade Alles willkommen geheißen, was nur ein Gegner der liberalen Sache ist. Das Welfenthum ist schon bei den letzten Reichstagswahlen wesentlich unter Mitschuld der Regierung mächtig angewachsen. Die Untergrabung der nationalen Sache in Hannover zu Gunsten von „Konservativen" wie der Abg. Brüel, der von der entsetzlichen preußischen Fremdherrschaft redet, scheint aber munter weiter betrieben werden zu sollen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Z Aus der Grafschaft Mansfeld, 21. Juli. Gestern Nachmittag wurde in Lodersleben das zum Andenken an die goldene Hochzeitsfeier unseres geliebten Kaiserpaares errichtete Kriegerdenkmal feierlichst enthüllt und nahmen die Kriegervereine der Umgegend (Obhausen, Querfurt, Leimbach, Schmon, Ziegelroda rc.) an dieser Festfeier theil. Nachdem die Kameraden sich zum Festzuge geordnet, marschirten dieselben nach dem Denkmale, das noch die Hülle trug. Ein Comité-Mitglied eröffnet die Feier mit einigen Worten, worauf Premierlieutenant Lütrich ein Hoch auf das Kaiserpaar ausbrachte, in das die Menge begeistert einstimmte. Inzwischen fiel die Hülle nieder und das hübsche Denkmal präsentirte sich den Blicken der Festtheilnehmer. Hierauf wurde der Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" gesungen. Nachdem eine Depesche an das hohe Herrscherpaar verlesen, hielt Herr Pastor Reichold eine ergreifende und begeisternde Festrede. Mit dem Liede: „Nun danket alle Gott" wurde dieser Act beschlossen. Demnächst zogen die Festgenossen nach dem Dorfe zurück, wo der Festzug abgehalten wurde. Hierauf fand ein Concert im Steinbruche des Steinhauermeisters Thieme, des Verfertigers des Denkmals, statt.

† Am 18. d. hat die polizeiliche Abnahme der im Schwarzburg-Sondershausener Gebiete liegenden Strecke der Arnstadt-Ilmenauer Bahn stattgefunden.

† In Keilhau bei Rudolstadt ist der fürstlich schwarzburg-rudolstädtische Kirchenrath, Archidiaconus Heinrich Langethal, im Verein mit Fröbel Begründer der berühmten Erziehungsanstalt zu Keilhau bei Rudolstadt, nach kurzer Krankheit gestorben.

† Aus Apolda wird unter dem 21. d. geschrieben: Aus dem Circus Sanger ist Nachts ein Elephant ausgebrochen. Tags zuvor hatten die in einem Zelte auf dem Topfmarkte lagernden, an Pfählen und Ketten befestigten Elephanten dort durch das große eiserne Thor des Dr. Stichling'schen Hauses allerhand Leckerbissen empfangen, welche einer dieser colossalen Burschen veranlaßten, um Mitternacht unter Mitnahme seiner Fesseln das besagte Thor aufzudrücken und in Anbetracht der zu erwartenden culinarischen Genüsse direct nach der Küche zu marschiren, woselbst er mit seinem Rüssel alle leeren Töpfe und Geschirre zertrümmerte, einige Fenster eindrückte und eine Thür demolirte. Die gesammte Schutzmannschaft hiesiger Stadt machte sich auf die Elephantenjagd. Doch erst die herbeigeeilten Wächter erlösten die Bewohner von dem Eindringling.

Vermischtes.

— [Prozeß Lambertini.] So eben ist das Urtheil des römischen Cassationshofes in dem von der Gräfin Lambertini, der angeblichen natürlichen Tochter des verstorbenen päpstlichen Cardinal-Staatssecretärs Antonelli, gegen die Erben desselben angestrengten Processe zur Veröffentlichung gelangt, welches, wie bereits gemeldet wurde, die Klägerin abschlägig beschied und in die sämmtlichen Gerichtskosten verurtheilte. Ausgefertigt ist das Erkenntniß von dem Cassationshofrath Conte Bonasi, und dasselbe hält dafür, daß das Factum der unter dem Regime der päpstlichen Gesetze erfolgten Geburt kein „erworbenes Recht" zu Gunsten der Gräfin Lambertini constatirt, weil dem Cassationshofe zufolge das italienische Civilgesetzbuch in den Fragen des Personalstatus jeweilig rückwirkende Kraft hat. Das Urtheil ist ferner der Ansicht, daß der „Taufschein" gleichen Werth und dieselbe Bedeutung hat, „wie der in den Registern des Civilstandes eingetragene Geburtsact," und es hält auch dafür, daß der Pfarrer unter der päpstlichen Regierung in seinen bürgerlichen Beziehungen einem öffentlichen Beamten, wie der Beamte des Civilstandes ist, gleichkam; auf das Begehren der Gräfin Lambertini die Artikel CLXXIII u. CLXXIV des Civilgesetzbuches anwendend, erklärte demnach der Gerichtshof, daß selbst auch in dem Falle, als der Nachweis geliefert würde, daß jener Taufschein erdichtet sei, er doch immer die Gültigkeit eines wahren hätte, weil in Gemäßheit der Gesetze nicht in Zweifel gezogen werden könnte, daß die Gräfin Lambertini die legitime Tochter der Ehelente Marconi ist, wie dies der Taufschein selbst bezeugt und wie dies aus den Taufregistern der Pfarre von Santa Maria in Via hervorgeht.

— [Eine Schiffseisenbahn über die Landenge von Panama.] Der amerikanische Capitän Eads, der sich u. a. durch die Erbauung der Mississippi-Brücke in St. Louis und durch die Regelung der Mississippi-Mündungen einen ganz bedeutenden Ruf als Ingenieur erworben, hat einen Plan entworfen, welcher die vom pariser Congreß vorgeschlagene Anlegung eines Canals durch die Landenge von Panama sowohl mit Bezug auf den Kostenpunkt als auch hinsichtlich der Dauer der Vollendung bedeutend übertreffen soll. Capitän Eads berechnet, daß die Vollendung eines Canals, wie sie von dem pariser Congreß beschlossen worden ist, mindestens 140 000 000 Doll. kosten und von 15—25 Jahre in Anspruch nehmen würde. Da es kaum zu erwarten sei, daß diese Summe auf dem Privatwege aufgebracht und daß unsere Generation von dem neuen Riesenwerke noch einen Nutzen haben werde, wenn es in der angenommenen Weise ausgeführt werden soll, schlägt Capitän Eads vor, anstatt des Canals und des dazu in Aussicht genommenen Tunnels eine zweite Eisenbahn über die Landenge zu bauen, und zwar eine solche, auf welcher die größten Schiffe mit sämmtlicher Fracht innerhalb 24 Stunden von der Karaibischen See nach dem Golf von Panama transportirt werden können und deren Kosten 50 000 000 Doll., also etwa ein Drittel des für Erbauung des Canals veranschlagten Betrages, nicht überschreiten dürften. Der Damm einer solchen Isthmus-Bahn braucht nicht mehr als 40 Fuß breit zu sein, um Raum für 8 bis 10 Schienen zu haben, auf welchen der Schienenstuhl, der das Schiff trägt, fortbewegt wird. Dieses selbst soll mittelst einer Schleuse oder einer anderen hydraulischen Vorrichtung von der See auf die Höhe der Bahn und auf einen Schienenstuhl gehoben werden, der stark genug ist, irgend welche Beschädigung des Schiffes zu verhindern. Die Schleuse soll doppelt so lang wie das Schiff und nur eine Hälfte derselben tief genug sein, um es von der See aufzunehmen. Der Boden der anderen Schleusenhälfte soll gleich hoch mit dem Meeresspiegel sein und auf demselben die Bahn beginnen. Dort sollte der Schienenstuhl hingebracht und die nach dem Lande zu gelegenen Schleusenthore sollten dann geschlossen werden. Ein Gleiches soll, nachdem das Schiff in den tiefen Theil der Schleuse eingelassen worden ist, mit den nach der See hin gelegenen Thoren derselben geschehen, und dann genug Wasser in die Schleuse gelassen werden, um das Schiff auf den Schienenstuhl zu heben. Sobald dies geschehen, soll das Wasser abgelassen und das Schiff auf dem Schienenstuhl weiter transportirt werden. Am anderen Ende der Bahn befindet sich eine ähnliche Schleuse und der Vorgang bei der anderen wird dort in umgekehrter Weise wiederholt werden, worauf das Schiff seine Reise im Stillen Ocean fortsetzen kann. Die Möglichkeit der Herstellung eines Gerüstes, welches die Fähigkeit besitzt, die schwersten Schiffe zu tragen, so wie die mit geringen Mitteln verbundene Beschaffung der Hebe- und Zugkraft werden von Capitän Eads auf Grund bekannter mathematischer und physischer Gesetze so wie unter Anführung bereits bestehender ähnlicher Einrichtungen nachgewiesen. Die Betriebskosten der Bahn würden in Anbetracht der kurzen Strecke und der Quantität des zu transportirenden Gewichtes verhältnißmäßig geringer als bei den bestzahlenden Eisenbahnen sein, ebenso die Ausgaben für Instandhaltung der Maschinerie. Aber selbst wenn diese Unkosten die Hälfte der Brutto-Einnahmen erreichen sollten, würde die Bahn, wie Eads meint, doch profitabler sein als der Canal, da sie kaum den dritten Theil des für diesen veranschlagten Betrages koste und in drei oder vier Jahren vollendet sein könne, während ein Canal fünfmal so lange Zeit zu seiner Vollendung brauche und schon die Zinsen für diesen Betrag bedeutend größer sein müßten als für den zur Erbauung der Bahn nothwendigen.

— [Eine Besteigung des Monte Rosa], die beinahe einen unglücklichen Ausgang gehabt hätte, ist kürzlich von vier Personen ausgeführt worden. Begleitet von dem Führer Taugwalder, einem der drei Ueberlebenden der Matterhorn-Katastrophe von 1865, und einem Träger, haben Herr und Frau Groß aus Bordeaux am 10. Juli um 1 Uhr Morgens das Riffelhotel verlassen. Um 5 Uhr machten sie bei Felsen die erste Station. Die Gipfel der Umgegend mit ihren von frisch gefallenem Schnee bedeckten Häuptern wurden von der aufgehenden Sonne vergoldet. Der Lyskamm, Castor und Pollux, der Breithorn und die südlichen Grate des Matterhorn hoben sich von einem hellblauen Himmel ab. Um 9 Uhr konnten Führer aus Chamounix, welche sich auf dem St. Theodulsche mit dem Prinzen von Joinville und dem Herzog von Penthièvre befanden, mit dem Fernglase den kleinen Trupp verfolgen, wie er langsam auf dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790724-12/fragment/page=0005

Sattel, dem letzten Grat, anlangte. Dieser Grat war durch einen heftigen Nordwestwind, durch Schnee und Glatteis gefährlich geworden. Am Fuße des letzten Kamins erreichte die Kälte 12 — 15 Grad. Dem Träger erfroren drei Finger. Endlich bemerkte man, wie sich die Karawane, nach einer letzten Anstrengung, auf die Dufourspitze, 4626 Meter hoch, emporzog. Aber schon entzogen dicke, dunkle Wolken die Bergsteiger von Zeit zu Zeit den Blicken. Während einer Helle sah man sie gegen den Felsen gedrückt, welcher den Gipfel der Spitze bildet. Ihre Mundvorräthe waren vollständig gefroren. Nach einer Ruhe von einer halben Stunde begannen sie den gefahrvollen Abstieg, Am Fuße des Grats angelangt, verloren sie die Spur des Morgens und angsterfüllt, ohne ein Merkzeichen zu haben, mußten sie im Halbdunkel durch den Schnee waten. Um sechs Uhr gestatteten ihnen einige Sonnenstrahlen sich zu orientiren. Aber wer beschreibt ihr Entsetzen, als sie sich über der senkrechten Wand des Nordendes (4596 Meter hoch befanden, einer Felsenpyramide am äußersten Ende des Monte Rosa, die einen ungeheuren Abgrund überragt. Sie waren um einen Kilometer rechts von dem Wege abgewichen, den sie hätten einschlagen sollen. Ohne das Erscheinen der Sonne wären sie in den Abgrund gestürzt. Endlich, von den Strapazen, von Hunger und Durst ganz geschwächt, erreichten sie, nachdem sie den Gornergletscher passirt, am 7 Uhr Abends Zermatt. Sie hatten auf diese Weise zweiundzwanzig Stunden auf dem Monte Rosa zugebracht.

— [Ein arabischer Geheimbund.] Ueber einen geheimen arabischen Bund, der sich über Arabien und einen Theil von Nord-Afrika ausbreitet, schreibt man den „Fremdenblatt" aus Kairo: „Die Oberleitung dieses geheimen arabischen Bundes ist nicht mehr in Derejeh, sondern in der südlichen, in der arabischen Wüste gelegenen Felsenstadt Zala-es-Sutha, die dem Sultan oder vielmehr dem Emir von Nurim gehört. Hier kann die Oberleitung dekretiren, verordnen, beschließen und vollziehen lassen, ohne befürchten zu müssen, daß die türkischen Bajonnette sie plötzlich in ihrer Arbeit stören werden. Auch hat der Scheikh Ali, welcher die Seele des ganzen Bundes ist die Beduinenstämme Schasi und Hurba, die mehrere hundert waffenfähige Männer zählen, bewogen, sich in der Nähe dieser Bergfestung anzusiedeln, um derselben, falls ihr ein feindlicher Ueberfall drohen sollte, schleunigst zu Hilfe kommen zu können. Ferner hat die Bundesleitung vor ungefähr vier Wochen folgendes Rundschreiben an die zu dem Bunde gehörigen Städte, Stämme und Fürsten erlassen:

„Unter dem Schutze Gottes und seines Propheten! Erlassen wurde dieser Brief am 8. des Monats Dschemadi-el-Acher im Jahre 1288 nach dem Heimgange des Propheten. Wir hoffen zu Gott, daß Ihr Alle wohlauf seid und daß unter Euren Zelten der Friede wohnt. Wir vergessen Eurer nie bei unserem Gebete und so möget auch Ihr unser in Eurem Gebete gedenken. Höret! Höret! Am 22. Tage des kommenden Monats Dsil Kade (Oktober) möchten wir gern Euer leuchtendes Antlitz schauen und aus Eurem Munde vernehmen, was dem Volke Gottes zu Nutz und Frommen sein könnte. Erhebet Euch daher in dem genannten Monat und richtet das Gesicht Eurer Kameele nach unserer Stadt und beehrt dieselbe und auch uns mit Eurer Gegenwart. Wir wollen dann einige Tage in Eurem Schatten weilen, um so vereinigt das Heil der Araber zu berathen. Kommet! Kommet und zögert nicht. Seid Ihr aber krank oder altersschwach, nun dann betet für unsere Sache. Haltet Euch nur fern von den Verräthern und verberget die Geheimnisse in der Brust. Friede mit Euch!"

Da dieses Schreiben jetzt schon in die Oeffentlichkeit gelangt ist, so scheint es allerdings bei den betreffenden Adressaten mit dem Verbergen der Geheimnisse schlecht bestellt zu sein."

Kunst und Wissenschaft.

Durch die Preise der Académie française werden häufig die „Namen" der Dichter „gemacht", so der des Alphonse Daudet, dessen Roman „Fromont jeune et Risler aine" durch den großen Preis von 25 000 Franken ausgezeichnet wurde. Diesen selben Ehrenpreis, den sogenannten Monthyonpreis, hat jetzt ein Roman des bisher außerhalb Frankreichs unbekannten Schriftstellers Hector Malot erhalten, dessen Titel „Sans famille" lautet. Dr. Pollacsek's „Literarische Agentur" in Hamburg zeigt soeben an, daß sie diesen Roman mit ausschließlicher Autorisation für die deutsche Ausgabe erworben habe.

— Im Jahre 1874 wurde ein Fonds zur würdigen Gestaltung der Grabstätte des Dichters der „Wacht am Rhein" Max Schneckenburger gegründet. Derselbe muß jetzt leider zurückvertheilt werden, da der Friedhof, auf welchem Schneckenburger ruht, planirt worden ist.

— Franz Liszt ist vom Papste zum Honorar-Canonicus der Kathedralkirche von Albano ernannt worden. Die Ceremonie der Installation wird demnächst im Beisein des Cardinals Hohenlohe mit großer Feierlichkeit stattfinden.

In der gestrigen 1. Beilage ist in dem Artikel über den Bau der Universitäts-Bibliothek Z. 27 zu lesen Paradeplatz statt Domplatz.

Gregor Samarow.

Held und Kaiser. Fünfte und letzte Abtheilung des Roman-Cyklus „Um Szepter und Krone". Zeitroman von Gregor Samarow. Stuttgart, Druck und Verlag von Eduard Hallberger 1876. 8. 4 Bde., zusammen 974 Seiten. Preis 16 ℳ.

Dieser Roman „Held und Kaiser" schließt den bekannten großen Roman-Cyklus „Um Szepter und Krone" ab, in dem der pseudonyme Gregor Samarow die Staaten- und Völker-Geschichte der neuesten Zeit in dichterischer Form, aber mit gewissenhafter Innehaltung der historischen Wahrheit zur Darstellung bringt. Er behandelt die Zeit von der Gefangennahme Napoleon's III. während der großen Katastrophe von Sedan bis zum Tode desselben; aber welches gewaltige Bild entrollt die Geschichte innerhalb des Rahmens dieser verhältnißmäßig kurzen Spanne Zeit! — Die Agitationen für den Napoleonismus nach der Niederlage des kaiserlichen Frankreich, — die Bildung des Garibaldi'schen Freikorps, — der Befreiung Frankreichs und seine Unfähigkeit — die Nationalversammlung Frankreichs und Jules Favre's vergeblicher Versuch zur Herstellung des Friedens ohne Gebietsabtretungen, — die Uebergabe von Straßburg, — die Capitulation von Metz, — die Belagerung von Paris, — die Dictatur in Tours, — die Gräuelthaten der republikanischen Verbrüderung in Paris, — die Neugestaltung des deutschen Kaiserthums ꝛc. und dabei das Lager- und Lazareth-Leben bei den verschiedenen Armeen, die Pflege der Verwundeten und einzelne Begebenheiten in den verschiedenen Hauptquartieren. — Das ist der hauptsächlichste Inhalt dieses anziehenden Romans, der, was Deutschland betrifft, mit einem Hinweise auf die dem neugebildeten deutschen Reiche bevorstehenden Kämpfe mit der römischen Hierarchie abschließt — diese historischen Thatsachen sind in geschickter Weise romanhaft verknüpft und mit freierfundenen und nicht ohne poetische Weihe ausgeführten Episoden verquickt, unter denen wir die im Schlosse des lothringischen Grafen von Villedois spielende für die glücklichste halten. Die Gestalten des Kaiser Wilhelm, des deutschen Reichskanzlers, des Marschalls Bazaine, Napoleons, der Kaiserin Eugenie und vieler deutscher und französischer Offiziere und Diplomaten treten mit, porträtähnlicher Treue aus diesem großen Zeitgemälde hervor und verleihen demselben jenen realistischen Reiz, durch den in neuerer Zeit nicht nur die Historienmalerei mit dem Pinsel, sondern auch die mit der Feder sich auszeichnet. Der Styl ist fast durchweg musterhaft.

Hinter dem Pseudonym Gregor Samarow verbarg sich bis zur frühzeitigen Enthüllung desselben der ehemalige welfische Diplomat Oskar von Meding, den man wegen seiner politischen Missionen im Dienste des Königs Georg von Hannover als einen besondern Feind Preußens und der preußischen Politik betrachtete. Daß man sich darin irrte, beweist nicht nur der hier besprochene Roman, der von einem durchaus preußenfreundlichen und deutsch-nationalen Geiste durchweht ist, sondern noch mehr wird das ein kurzer Blick auf seinen äußern Lebensgang, insbesondere auf seine diplomatische Carriere darthun.

Johann Ferdinand Martin Oskar von Meding ist geborener Preuße. Er wurde geboren 1829 zu Königsberg i. Pr.; sein Vater war Chef-Präsident der ostpreußischen Regierung daselbst und er dessen einziger Sohn. Herbart und — — Dinter waren die Freunde des Präsidenten und übten als solche den ersten erziehenden Einfluß auf den Knaben aus. Später besuchte er die Gymnasien in Marienwerder und Köln und studirte von 1848—1851 Jura und Cameralia in Königsberg, Heidelberg und Berlin. Sein erster juristischer Lehrer in Königsberg war Simson, der spätere Präsident des Abgeordnetenhauses und Reichstages. In Heidelberg, wo er drei Semester hindurch eifriger Corpsbursche der Saxoborussia war, trat zum ersten Male die politische Bewegung an ihn heran: er erlebte die badische Revolution von 1849, zu der er mit den Genossen seines Corps in schroffem Gegensatz stand, weshalb er von der aufständischen Regierung mehrfach arrestirt wurde. Im Jahre 1851 wurde er Auscultator beim Appellationsgericht zu Marienwerder; später trat er bei der Regierung zu Minden in den Verwaltungsdienst und verheirathete sich mit der Tochter des dortigen Kammerherrn und Landraths Fretherrn von Schlottheim. Nachdem er dann bei der Regierung in Liegnitz gearbeitet, wurde er vom Ministerpräsidenten von Manteuffel in Preßangelegenheiten beschäftigt, während er an die Regierung in Potsdam versetzt und von derselben beurlaubt war, und widmete sich mit besonderm Eifer dem Studium der politischen Publizistik. Nach Manteuffel's Rücktritt war er, während er bei der Regierung in Düsseldorf arbeitete, besonders thätig bei der Gründung des Handels- und Gewerbe-Vereins für Rheinland und Westfalen und verfaßte für denselben mehrere Druckschriften über damals vorliegende gewerbliche Fragen. Da er sich jedoch unter dem Ministerium Auerswald für zurückgesetzt hielt, so trat er Ende 1859 in hannoversche Dienste. Zunächst arbeitete er als Assessor bei der Landdrostei zu Hannover, wurde aber bald mehrfach in besonderen Aufträgen vom Minister Grafen Borries und vom Könige selbst beschäftigt. Der König zeichnete ihn durch besonderes Vertrauen aus und berief ihn 1862 in die Kommission für die hannoversche Katechismusfrage, in welcher er der Ansicht der übrigen Mitglieder und auch derjenigen des königs entgegen, für die später erfolgte Zurückziehung des neuen Katechismus eintrat, ohne deshalb das Vertrauen des Königs zu verlieren. Im Jahre 1863 unter dem Ministerium Windthorst-Hammerstein wurde er Regierungsrath und Referent im Gesammt-Ministerium mit persönlichem Vortrage beim Könige, der sich das Präsidium des Gesammt-Ministeriums vorbehalten hatte, und in dieser Stellung eröffnete sich ihm ein weites Feld politischer Erfahrungen, da er die verschiedensten und heterogensten Gegenstände zu bearbeiten hatte und zur Theilnahme an den Conseilsitzungen berufen wurde. Er arbeitete besonders an der Herstellung einer Regierungspresse und war auch noch im Jahre 1865 unter dem Ministerium Bacmeister im Verein mit Miquel und Albrecht besonders thätig an der neuen Gewerbeordnung, die den Zunftzwang beseitigte. Sein Streben war damals allerdings auf die Unabhängigkeit Hannovers gerichtet; so schloß er, gestützt auf die in handelspolitischer Hinsicht so günstige Lage Hannovers am Meere, noch mit der Reuter'schen Compagnie in London einen Vertrag über eine direkte submarine Kabelverbindung zwischen Emden und England ab, welche Hannover zum Mittelpunkt eines bedeutungsvollen Telegraphennetzes machen mußte. Aber er war auch auf der andern Seite, und oft mit großen Schwierigkeiten, stets bemüht, ein freundliches Verhältniß mit Preußen zu erhalten; so ging er vor dem Ausbruche des Krieges 1866 in einer Mission von Seiten des Königs zum Kurfürsten von Hessen, um denselben zur gemeinsamen Annahme der von Preußen gewünschten Neutralität zu bestimmen. Dann freilich begleitete er seinen König zur Armee und später nach Wien, ging zur Vertretung seiner Interessen nach Paris und suchte dort besonders die Stellung der hannoverschen Emigranten, der sogenannten Welfenlegion, zu erleichtern und mit den völkerrechtlichen Beziehungen in Einklang zu bringen. Aber nach langem Aufenthalt in Paris und Wien verließ er im Februar 1870 den Dienst des ehemaligen Königs von Hannover und ging nach der Schweiz. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges kam er nach Berlin und machte seinen vollständigen Frieden mit der preußischen Regierung, die diese die gesinnungstüchtige Rücksicht für die in so mißlicher Lage befindlichen hannoverschen Offiziere und Diplomaten bewies. Er lebte dann in der Schweiz, in Stuttgart und seit 1873 in Berlin. Sein „Zeitroman" „Um Szepter und Krone", der 1872 zu erscheinen begann, bringt theilweise eigene Erlebnisse zur Darstellung.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Suevia", am 2. d. M. von Hamburg und am 5. d. M. von Havre abgegangen, ist am 17. d. M. 5 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen — „Frisia", am 9. d. M. von Hamburg abgegangen, am 11. Morgens in Havre eingetroffen und von dort am 12. d. M. 4 Uhr Morgens nach New-York wieder in See gegangen. — „Leising", am 3. Juli von New-York abgegangen, ist am 13. d. M. 7½ Uhr Abends in Plymouth angekommen, Cherbourg am 14. d. M. passirt und bereits am 16. d. M. Morgens in Hamburg eingetroffen. Das Schiff brachte 186 Passagiere, 125 Briefsäcke und volle Ladung. — „Herder" ging am 16. d. M. von Hamburg via Havre nach New York. — „Alemannia", am 7. d. M. von Hamburg abgegangen, traf am 10. in Havre ein und setzte am 11. die Fahrt nach St. Thomas fort. — „Borussia", von St. Thomas kommend, traf am 13. d. M. in Hamburg ein. — „Teutonia", welche am 21. Juni von Hamburg via Havre nach St. Thomas abging, ist daselbst am 11. d. M. eingetroffen, dagegen ist die „Vandalia" am 10. d. M. von St Thomas via Havre nach Hamburg abgegangen. — „Argentina", am 5. d. M. von Hamburg via Lissabon nach Brasilien abgehend, traf am 11. in Lissabon ein und ging am 12. von Lissabon weiter nach Brasilien. — „Hamburg", am 7. d. M. von St. Vincent via Lissabon nach Hamburg abgehend, ist am 15 d. M. in Lissabon eingetroffen, und hat Nachmittags von dort seine Reise nach Hamburg fortgesetzt. — „Bahia" ist am 13. d. M. in Bahia eingetroffen und „Valparaiso" ist am 8. d. M. von Bahia via Lissabon nach Hamburg gesegelt.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbdrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 19. Juli. Schenk, Steine, v. Brandenburg n. Buckau. — Hitzke, Steine, v. Riegripp n. Buckau. — Kühne, d ögl. — Clemens Güter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Schwarz, Strm. Lauch Mais, v. Hamburg n. Nelben. — Brödel, Mais, v. Hamburg n. Bernburg. — Voigt Roggen, v. Stettin n. Buckau — St.in, Cement v. Stettin n. Dessau. — Schwarz, Roggen, v. Hamburg n. Halle. — Schoch leer, v. Magdeburg nach der Saale. — Naumann, desgl. — Franz, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck — Hasse, Strm. Porsche, leer v. Magdeburg n. Dresden. — Felgentträger, leer, v. Magdeburg n. Aken. — Am 20 Juli Eisleben, Holz, v. Liepe n. Buckau — Ebel, Holz, v. Nokel n. Buckau. — Roth, Steine, v. Brandenburg n. Buckau. — Moves, Holz, v. Brandenburg n. Schönebeck — Gerz, desgl. — Peißig, leer von Magdeburg n. Außig. — Huhn, desgl. — Ruthe, desgl — Ritschner, leer, v. Magdeburg n. Schandau — Am 21. Juli. Wegener, Holz, v. Landsberg n. Buckau — Wilke Steine, v. Parey nach Buckau. — Schnitzendöbel, Roggen, v. Hamburg n. Dessau — Demer, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Focke, Kohlen, v. Hamburg n. Dessau — Gustavus, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Wagner, leer v. Magdeburg n. Schönebeck. — Sidning, leer, v. Magdeburg n der Saale. — Buhlmann, desgl.

Riegripp-Magdeburg. Am 19. Juli. Hetzorth Roggen, v. Stettin n Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Rudel, Güter, v. Berlin n. Magdeburg — Lüdersdorf Güter, v. Stettin n Magdeburg. — Rotz, Steine, v. Göp n. Magdeburg. — Bredow, desgl — Hancl, leer v. Berlin n Magdeburg. — Bremer, desgl. — Am 20. Juli. Wilke, Steine v. Betzo n. Magdeburg — Gräfe, leer, v. Berlin n. Pirna. — Anth, leer, v. Hennigsdorf n Roßau — Peißig, leer, v. Berlin n Außig. — Huhn, leer. v. Riegripp nach Außig Am 21. Juli Fr. Andreae, Strm Bethge, Cement v. Stettin n. Magdeburg. — Stahlberg, Holz v. Küstrin n. Magdeburg — Ebert, Roggen, v. Thorn n. Magdeburg. — Münning, leer, v. Matzow n. Magdeburg. — Winkler, leer, v Spandau nach Magdeburg. — Lüdde, Steine, v Betzau n Magdeburg — Naumann' leer, v Rathenow n. Magdeburg. — Peißig leer, v Potsdam n Magdeburg. — Wahel, leer, v. Brandeburg n Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 21. Juli. V. H.-M.D.-S.-Co. Strm. Niebuhr, Guano, v. Hamburg n. Schönebeck. — V. H.-M D.-S.-Co, Strm. Wernstedt, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Wilke, Roheisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schröder Harz, v. Tangermünde n. Dessau. — Luepelt, leer, v. Wittenberge nach Magdeburg. — Thie, leer, v. Ferchland n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 19. Juli 1879.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Holzhändlers **Julius Lütig** in Giebichenstein ist durch Vertheilung der Masse beendigt.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Obstverpachtung.

Die diesjährige **Pflaumen-Nutzung**

a. auf dem Heldrungener Unstrutdeiche,
b. an den Kanaldämmen in Reinsdorf-Schönfelder Flur,
c. an dem rechtsseitigen Kanaldamme in Reinsdorfer Flur an der Gehofener Grenze und
d. do. in Donndorfer Flur

soll, und zwar:

ad a. Montag den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im **Meyer**'schen Gasthofe in **Heldrungen**,
ad b—d. Dienstag den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im **hiesigen Rathskeller**

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Artern, den 18. Juli 1879.

Die Verbands-Kasse für Regulirung der Unstrut.
Jacobi.

Für eine

Zuckerfabrik

der Prov. Sachsen wird ein durchaus zuverlässiger u. tüchtiger **Maschinenmeister** zum **sofortigen** Antritt gesucht. Offeren mit Zeugnißabschriften sub E. L. 100. an **Ed. Stückrath** in der Exp. dies. Zeitung.

Gesuch.

Für eine größere Maschinenfabrik der Provinz Sachsen wird ein **tüchtiger Modelltischlermeister** gesucht.

Offerten unter Chiffre **J. R. 7084** nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Halle a/S.**, entgegen.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Zu dem am **6. August** d. J. in **Berlin** stattfindenden Jahrmarkte werden Sonntagsbillets vom **5. August** bis zum **9. August** ausgegeben, welche zur Rückfahrt bis zum **10. August** berechtigen.

Von der Benutzung ausgeschlossen sind die sämmtlichen Courier- und Schnellzüge. Freigepäck wird nicht gewährt.

Berlin, den 21. Juli 1879.

Die Direction.

Fröbel'scher Kindergarten am Kirchthor.

Den geehrten Eltern zur Nachricht, daß mein Kindergarten **Montag den 28. d. Mts.** wieder beginnt. Neue Anmeldungen nimmt entgegen **Lina Ule,**
Kirchthor 15, in **Kreye's Garten**, od. vis à vis der Diaconissenanstalt.

Bäckerei- und Conditorei-Verkauf in Zerbst.

Eine flotte Bäckerei und Conditorei in schönster Lage hiesiger Stadt, sehr nahrhaft belegen, mit Nutzedurchfluß, seit **26** Jahren mit dem besten Erfolge betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft passend, soll wegen Alters des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen für den festen Preis von **4200 ℳ.** verkauft und sofort übergeben werden durch **Gr. Böttge**, Agent in Zerbst.

Ein **Materialgeschäft** wird so'ort oder später zu pachten resp. zu kaufen gesucht von **Heinrich Schönicke**, Jüterbog.

Ein Gut

mit 84 Acker, vorzüglich anstehender Ernte, gangbare Brauerei, 1½ St. von **Leipzig**, in einer Stadt von 3000 Einwohnern (Eisenbahnstation), ist sofort zu verkaufen. Auch kann die Brauerei davon getrennt, die Ackerzahl vergrößert oder verkleinert werden. Näheres durch **Falkenberg** in **Leipzig**, Eisterstraße 18.

Eine Landwirthschafterin, **27** Jahre alt, sucht für sogleich oder später selbstständige Stellung auf einem nicht zu großen Gute. Adr. bitte unter W. Z. 6 postlagernd Jörbig einzusenden.

Frankfurt-Bebra'er Eisenbahn.

Die Anstreicher-Arbeiten an den eisernen Brücken zwischen Heringen und Heiligenstadt, sowie den Eisenconstructionen des Locomotivschuppens zu Leinefelde, im Betrage von ca. 1900 Mark, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Submissionstermin am **2. August 1879** Vormittags **11** Uhr im Büreau der unterzeichneten Bau-Inspection, woselbst auch die Zeichnungen einzusehen und die Submissions- nebst Contracts-Bedingungen gegen portofreie Einsendung von **1** Mark zu beziehen sind.

Nordhausen, d. 18. Juli 1879.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection V.

Die diesjährige Obstnutzung des Klosterguts Donndorf soll **Montag den 28. Juli** Nachmittags 4 Uhr in der Klosterschenke hier meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Eine zuverlässige erfahrene **Kochmamsell** suche per 1. Oct. d. J. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Dessau, Cavalierstraße **21.**
Frau Amtsrath **Clara Roth.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790724-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 170 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 24. Juli 1879.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, 22. Juli. Se. Majestät der deutsche Kaiser ist in offenem vierspännigen Extrapostwagen heute Abend 6 Uhr in bestem Wohlsein hier eingetroffen. Der Badeort war festlich geschmückt; am Eingange desselben wie am Kaiserwege waren Ehrenpforten errichtet. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft von dem Prinzen August von Württemberg, dem Statthalter Grafen Thun, dem Botschafter Grafen Beust, dem Fürsten Rohan, dem Landeshauptmann Grafen Lamberg, dem Landesforstmeister Ulrici, dem Grafen Wilhelm Bismarck und von den Ortsbehörden empfangen. Die Badegäste hatten sich zu Ehren des Kaisers mit Kornblumen geschmückt; die Damen brachten Blumenspenden dar; von der gesammten Bevölkerung wurde der Kaiser mit lebhaften Hurrahrufen begrüßt.

Brüssel, 22. Juli. Die Repräsentantenkammer hat den Gesetzentwurf betreffend die neuen Zölle und Steuern mit 60 gegen 42 Stimmen angenommen. Bei der Berathung wies der Deputirte Kervyn auf die Nothwendigkeit hin, der Landwirthschaft des Landes Schutz zu gewähren und bezog sich auf das Beispiel der englischen Regierung, die die Nothwendigkeit erkannt habe, die Landwirthschaft des Landes zu schützen. Der Minister des Auswärtigen erklärte indeß, es liege kein Grund vor, einen Schutz wieder herzustellen. Vom Finanzminister wurden drei neue Vorlagen eingebracht, von welchem die eine die Convertirung der 4½procent. Anleihen in 4procent., eine andere die Bewilligung eines Credites von 4 Millionen zur feierlichen Begehung der im Jahre 1880 bevorstehenden Feste und ein dritte ein Nachtragsgesetz zur Münzconvention betrifft.

Bukarest, 22. Juli. Die Bildung des neuen Ministeriums ist erfolgt, dasselbe besteht aus: Bratiano Ministerpräsident und Kultusminister. Sturdza Finanzminister, Stolojan Justizminister, Oberst Lecca Kriegsminister, Boerescu Minister des Auswärtigen, Kretzulescu Minister für öffentliche Arbeiten, Cogalniceanu Minister des Innern. Bratiano, Sturdza, Stolojan und Lecca sind Mitglieder der liberalen Partei, Kretzulescu ist konservativ, Boerescu gehört dem Centrum an.

London, 22. Juli. Das Oberhaus nahm die Armeedisziplin-Bill in dritter Lesung unverändert an. — Im Oberhause begründete Dilke seinen Antrag auf Erlaß einer Adresse an die Königin, in welcher dieselbe gebeten werden soll, ihren Einfluß für die prompte Ausführung des Berliner Vertrags hinsichtlich der von der Pforte einzuführenden Reformen und zu Gunsten der vom Berliner Kongreß vorgeschlagenen Berichtigung der griechischen Grenze geltend zu machen. Dilke hob hervor, daß sich die Pforte verpflichtet habe, die fraglichen Reformen binnen 3 Monaten einzuführen, daß indeß jetzt schon 12 Monate verflossen seien, ohne daß die Pforte irgend einen bezüglichen Schritt gethan habe. Aus Zuschriften, die ihm aus Armenien, Macedonien und Epirus zugegangen seien, ergebe sich, daß der Stand der Dinge gegenwärtig ein viel schlechterer sei, als er jemals gewesen. Die englische Regierung thue gleichwohl nicht den geringsten Schritt, um die Türkei zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen und zur Einführung von Reformen zu nöthigen. Die englische Regierung stelle sich den gerechten Forderungen Griechenlands entgegen. Hanbury brachte einen Gegenantrag ein, in welchem die Befriedigung des Hauses über die erfolgte Ausführung der hauptsächlichsten Artikel des Berliner Vertrags ausgesprochen und das Verhalten der englischen Regierung gebilligt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. Juli

Aus Bonn wird der „Elberf. Ztg." geschrieben: „Nach Eintritt der Universitäts-Ferien wird Prinz Wilhelm in Begleitung des Majors v. Liebenau und des Lieutenants v. Jacobi eine mehrmonatliche Reise nach dem Orient antreten."

Der außerordentliche Gesandte des Königs von Siam, Phya Bhaskarawongse, ist 31 Jahre alt und der jüngste Bruder des Regenten von Siam sowie des Ministers des Auswärtigen. Im Jahre 1867 war er als Attaché bei der siamesischen Gesandtschaft in Paris und wurde nachher zum Privatsekretär des verstorbenen Königs ernannt, welches Amt er bis zum Regierungswechsel bekleidete. 1870 wurde Phya Bhaskarawongse zum Vorsitzenden der Kommission ernannt, welche zum Abschluß der Gränzregelung mit Frankreich in Cochinchina eingesetzt wurde. 1873 wurde er zum Kommandanten des Leibpagencorps ernannt; es ist dies die höchste Stellung im Königreich. Im Mai dieses Jahres ernannte ihn der König von Siam zum außerordentlichen Gesandten in London und betraute ihn mit der Spezial-Mission an den Kaiser von Deutschland.

Bekanntlich war der frühere Director der Gewerbe-Akademie, Geh. Regierungsrath und Professor Reuleaux, zum Prorektor der k. technischen Hochschule in Berlin für den Zeitraum vom 1. April 1879 bis 1. Juli 1880 ernannt worden. Nachdem demselben wegen seiner Stellung als Reichskommissar bei der internationalen Ausstellung in Sydney bis zum Ende des Jahres 1880 Urlaub ertheilt und dadurch eine andere Besetzung des Amts nothwendig geworden ist, hat der Unterrichtsminister auf Grund des einstweiligen Verfassungsstatuts den Vorsteher der fünften Abtheilung, Professor Aronhold, zum Stellvertreter des Rektors der Hochschule mit der Amtsbezeichnung Prorektor für die Zeit bis Anfang Juli nächsten Jahres ernannt. Außerdem hat der Minister die einzelnen Abtheilungskollegien gebildet. Diese bestehen aus dem Kollegium für Architektur, für das Bau-Ingenieurwesen, das Maschinen-Ingenieurwesen, für Chemie und Hüttenkunde, endlich für allgemeine Wissenschaften. Vorsteher dieser Abtheilungen sind in der genannten Reihenfolge die Professoren Kühn, Winkler, Fink, Rammelsberg, Aronhold. Der Senat der Hochschule besteht zur Zeit aus dem Rektor, Geh.-Rath Wiebe, dem Prorektor Professor Dr. Aronhold, den vorgenannten vier Abtheilungsvorstehern, noch sechs Senatoren und dem Syndikus Stadtrichter Kuhnow.

Der Unterrichtsminister hat jüngst betreffs der Bauart von Schulhäusern entschieden, daß ein guter Massivbau, weil solider und sicherer, auf die Dauer auch billiger, dem Fachwerkbau vorzuziehen ist. Daher wird empfohlen, durch Belehrung auf die Gemeinden dahin einzuwirken, daß sie bessere, wenn auch anfangs etwas kostspieligere Bauart wählen. Doch kann ihnen der Massivbau nicht aufgezwungen werden. Solche Bauten, bei welchen Staatsgelder aus irgend einem Grunde zur Kostendeckung bewilligt sind, müssen massiv ausgeführt werden. Baut aber die Gemeinde ganz aus eigenen Mitteln, so können nur solche bauliche Ausführungen verboten werden, welche unbedingt als unzulässig gelten, was jedoch bezüglich des Fachwerkbaues nicht der Fall ist. Hinsichtlich der Größe und Einrichtungen der Schulzimmer hat der Minister nachgegeben, daß, wenn auch in der Regel die Zahl der von einem Lehrer gleichzeitig zu unterrichtenden Kinder 80 nicht übersteigen soll, doch ausnahmsweise unter besonderen Verhältnissen die Anlage des Schulzimmers bis zur Größe von 100 Kinderplätzen (60 qm) namentlich bei solchen Gemeinden zu gestatten ist, bei welchen zwar ein Anwachsen der Schülerzahl um etwas über 80 in absehbarer Zeit zu erwarten ist, der Zuwachs jedoch nicht die Einrichtung einer zweiten Schulklasse bedingt. In Schulzimmern gewöhnlicher Art darf dagegen den Kindern das Fensterlicht nur von links und der Rückseite, nie von rechts oder gar von der Gesichtsseite zugeführt werden. Sogenannte Windöfen mit Feuerung vom Innern des Zimmers sind nicht zu hindern, weil sie an sich schon gute Luftreiniger sind. Was die Ausdehnung der Lehrerwohnungen betrifft, so heißt es in der Verfügung: „Für eine Elementarlehrerwohnung (vermuthlich ist doch dabei nur das platte Land gemeint) müssen zwei Stuben, von denen die eine 25, die andere 20 qm groß, und zwei Kammern von 15 bis 18 qm Größe neben Küche, Vorrathsgelasse u. s. w. als vollkommen ausreichend betrachtet werden."

Seitens des Handelsministeriums ist vor einiger Zeit eine Revision, bezw. Ergänzung des Gesetzes, betreff. die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser vom 18. März 1868 in Anregung gebracht worden, welche für die größeren Communen von Wichtigkeit werden wird. Eine Reihe größerer Städte, wie Berlin, Köln u. s. w., haben zum Theil mit erheblichen Kosten (der berliner Viehhof hat der Stadt etwa 12 Mill. Mark gekostet) öffentliche Schlachthäuser errichtet und auf Grund jenes Gesetzes das Schlachten von Vieh außerhalb derselben untersagt, vor Allem zu dem Zwecke, die Untersuchung des Viehes und des Fleisches im Interesse der Gesundheitspflege überwachen zu können. Um diese Controle zu umgehen und gleichzeitig die Kosten für die Benutzung der Schlachthäuser zu vermeiden, sind außerhalb der Stadtgrenzen zahlreiche und umfangreiche Privatschlächtereien entstanden, welche einestheils den die städtischen Schlachthäuser benutzenden Schlächtern Konkurrenz machen und anderntheils das geschlachtete Fleisch der Sanitätskontrole entziehen. Es soll nun, wie verlautet, das Gesetz vom 18. März 1868 dahin ergänzt werden, daß das von auswärts kommende Fleisch nur auf Grund eines thierärztlichen Attestes zum Verkauf gebracht werden darf. Durch eine solche Bestimmung würde der Wunsch erfüllt, der unlängst von dem niederrheinischen Verein für öffentliche Gesundheitspflege und von der kölnischen Stadtverordneten-Versammlung in Eingaben an das Ministerium ausgesprochen worden ist.

Der Gesetzentwurf, welcher den bürgerlichen Gemeinden die Verpflichtung auferlegt, eigene allgemeine Begräbnißplätze anzulegen, somit die Erwerbung und Beaufsichtigung derselben den Kirchengemeinden gänzlich zu entziehen, kann als beseitigt betrachtet werden. Als man es vor 5 Jahren versäumt hatte, diese Konsequenz der bürgerlichen Standesbuchführung zu ziehen, wurde dieses Versäumniß bald darauf im Hause der Abgeordneten zur Sprache und demnächst innerhalb der Staatsregierung zur Erörterung gebracht. Der damalige Kultusminister Dr. Falk ließ einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf ausarbeiten, welcher jedoch von dem damaligen Minister des Innern beanstandet wurde, so daß ein neuer Entwurf aufgestellt werden mußte, jedoch nicht ohne zuvor, wie beim ersten Entwurfe, die Oberpräsidenten und andere Behörden befragt zu haben. Dieser zweite Entwurf ist aber noch nicht aus dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten herausgekommen, und so wird er zunächst in den Akten bleiben. Uebrigens kennt das Landrecht bereits die fakultative Anlegung bürgerlicher Gemeindebegräbnißplätze.

Die im Fraustädter Kreise wegen Beförderung des Abg. v. Puttkamer bevorstehende Neuwahl eines Reichstags-Abgeordneten hat unter den Polen allgemein die Hoffnung erweckt, daß es ihren Bemühungen diesmal gelingen werde, ihren Kandidaten aus der Wahlurne als Sieger hervorgehen zu lassen. Als polnischer Kandidat ist bereits der ebenso polnisch-national wie ultramontan gesinnte Rittergutsbesitzer Stanislaus von Chlapowski aufgestellt und ein polnisches Blatt richtet an ihn die Aufforderung, sich doch bald persönlich in den Wahlkreis zu begeben und seine agitatorische Thätigkeit dahin zu richten, die nach Tausende zählende katholische Bevölkerung deutscher Nationalität, die bei der letzten Abgeordnetenwahl den Ausschlag zu Gunsten des Herrn v. Puttkamer gegeben habe, für sich zu gewinnen. — Eine neue Thatsache ist aus der Provinz Posen zu verzeichnen, welche als Beweis dafür angesehen werden muß, daß die Regierung die Härten des Kulturkampfes nunmehr zu mildern wünscht. Während nämlich bisher dem nach dem Tode des Ortspfarrers in der Parochie zurückgebliebene Vikar die Fortführung seines Amtes in dem Falle, wenn er nicht dem Pfarrer gegenüber eine unabhängige und gewissermaßen selbstständige Stellung eingenommen hatte, von der Behörde untersagt wurde, ist jetzt dem in Pakosch nach dem Tode des Pfarrers Chondzynski zurückgebliebenen Vikar Gruba die weitere Vornahme geistlicher Amtshandlungen auf das Gesuch des betreffenden Kirchenvorstandes vom staatlichen Diöcesanverwalter ausdrücklich gestattet worden.

Halle, den 23. Juli.

Der Bergassessor und Bergmeister Mehner, früher beim Salzamt Schönebeck angestellt, ist als Bergmeister für das Revier östlich Halle nach hier versetzt und wird am 1. September seine Stellung antreten.

— Durch den Fleischbeschauer Optikus Hagedorn hier wurden gestern wiederum in einer u. A. von einer hiesigen Firma von J. H. Souvageot in Haspe als trichinenfrei bezogenen amerikanischen Speckseite Trichinen gefunden. Die Speckseite wurde polizeilich beschlagnahmt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 22. Juli 1879.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter F. Kröber, Zapfenstraße 3, und C. Walther, Langegasse 22. — Der Lackirer A. Barth und F. März, Kleiner Schlamm 4. — Der Mühlensteinschärfer C. J. L. Albrecht, Halle, und J. C. J. Stöbe, Freyburg a. U. — Der Steinsetzer C. A. Schmidt und S. F. Röthing, Nebra. — Der Kaufmann W. Muth, Jeßnitz, und H. Nickel, Bockerode.

Geboren: Dem Magistrats-Exekutor W. Hundt eine Tochter, Parkstraße 7. — Dem Gelbgießer A. Richter eine Tochter, Mittelwache 13. — Dem Fabrikarbeiter F. Richter ein Sohn, Langegasse 6. — Dem Lehrer L. Reuter ein Sohn, Wilhelmstraße 16 b. — Dem Handarbeiter F. Bahn ein Sohn, Gerbergasse 14. — Dem Tischler F. Deneke ein Sohn, Wuchererstraße 12. — Dem Hutmachermeister G. Nicolai eine Tochter, Leipzigerstraße 22. — Dem Maurer F. Otto ein Sohn, Weidenplan 3a. — Dem Klempner L. Jesse eine Tochter, Kapellengasse 7.

Gestorben: Des Postschaffner F. Reisbach Tochter Martha, 5 Tage, Schwäche, An der Halle 2. — Des Getreidemäkler F. Karbaum Ehefrau Caroline geb. Lindermann, 56 Jahr 8 Monat 19 Tage, Carcinoma uteri, Großer Sandberg 4. — Des Schneidermeister G. Schreiber Tochter Toni, 15 Tage, Lungenlähmung, Kuhgasse 3. — Der Ziegeldecker Friedrich Hilprecht, 38 Jahr 10 Tage, Brustfellentzündung, Luckengasse 6. — Der Schlosser Wilhelm Lindner 25 Jahr 1 Monat 10 Tage, Stadtkrankenhaus.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen am 19. Juli 1879.

Geboren: Dem Strafanstaltsaufseher P. Ch. Gierspeck ein Sohn, Advokatenstraße 6. — Dem Maurer F. Reuter ein Sohn, Trothaischestraße 25 a.

Meldungen am 21. Juli.

Geboren: Dem Maurer H. F. Bock eine Tochter, Brunnenstraße 5. — Dem Bäckermeister F. L. H. Steppin eine Tochter, Reilsstraße 2. — Dem Maurer F. A. W. Voigt ein Sohn, Gosenstraße 5 b. — Dem Handarbeiter F. C. Oemtsch eine Tochter, Breitenstraße 10.

Gestorben: Des Maurer Joseph Busse Sohn, 3 Monat 10 Tage, Krämpfe, Reilsstraße 42. — Des Zimmermann F. C. G. Schumann Sohn, 4 Monat 18 Tage, Krämpfe, Mainstraße 17. — Des Maurer C. G. Thielemann Tochter, 7 Monat 11 Tage, Auszehrung, Gosenstraße 8. — Des Maurer G. F. D. Stahl Tochter, 1 Jahr 2 Monat 5 Tage, Diphtheritis, Breitenstraße 1.

Meldungen am 22. Juli.

Aufgeboten: Der Maurer F. A. Sperling und L. J. Liemich, Weißenfels.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Juli.

Stadt Zürich. Hr. Direktor Derpsch a. Bonn. Hr. Ingenieur Loff a. Berlin. Hr. Bau-Inspektor Edler a. Berlin. Hr. Fabrik. Faß a. Potsdam. Hr. Hotelier Riedel a. Basel. Hr. Rentier Linser a. Heidelberg. Hr. Fabrikant Voigt a. Chemnitz. Die Hrrn. Kaufl. Ahlsen a. Leipzig, Wachtel a. Apolda, Banser a. Weißensee, Ludwig a. Rudolstadt, Amling a. Leipzig, Herre a. Berlin, Glaser a. Königsberg.

Stadt Hamburg. Sr. Durchl. d. Erbprinz Victor v. Schönburg-Waldenburg. Hr. stud. jur. v. Carlowitz a. Göttingen. Hr. Rittergutsbesitzer v. Rietzsch m. Frau a. Bleitz. Hr. v. Haugk a. Hamburg. Hr. Oberamtmann Lüttich a. Wendelstein. Hr. Gutsbesitzer Keßhmann m. Frau a. Rohrscheid. Hr. Prof. Dr. Märkel a. Berlin. Hr. Dr. Dreher a. Berlin. Hr. Pastor Schniewind a. Kiel. Hr. Pastor Schniewind a. Abberode. Hr. Gutsbesitzer Ampach a. Sennewitz. Frau Sieveking m. Tochter a. Hamburg. Hr. Fabrikbes. Meyer a. Hannover. Die Hrrn Kaufl. Engert a. Creuznach, Fiedler a. Leipzig, Schneider a. Offenbach, Flechtheim a. London, Schlesinger a. Berlin, Michaelis a. Osterhola, Stern a. Bielefeld, Flato a. Leipzig, Höft m. Sohn a. Potsdam, Keßler a. Breslau, Hamm a. Wolfenbüttel, Mitting a. Mannheim, Arnheim a. Wörlitz, Meyer a. Berlin, Bernhard a. Hannover, Haupt a. Bremen, Hoffmann a. Berlin, Lincke a. Marburg, Heinze a. Waltershausen, Koch m. Fam. a. Bremen, Ruthe a. Magdeburg.

Goldner Ring. Hr. Rechtsanwalt Dr. Eckstein a. Leipzig. Hr. Fabrikant Koch a. Naumburg. Die Hrrn. Kaufl. Sommerfeld a. Breslau, Frommhold a. Berlin, Cassel a. Cöln, Kochler a. Elberfeld, Rothus u. Meine a. Leipzig, Siegfeld a. Berlin, Eberhardt a. Zeitz, Krollmann a. Iserlohn. Hr. Fabrikant Hamann a. Berlin. Hr. Fabrikant Lewin a. Braunschweig. Hr. Dr. med. Ramsfeld a. Hamersleben. Hr. Rentier Pfeiger u. Hr. Kaden a. Nürnberg.

Goldne Kugel. Fräul. v. d. Osten a. Prenzlau. Hr. Dr. Hipp m. Fam. a. Hamburg. Hr. Institutslehrer Treppel a. Dresden. Hr. Hotelbes. Wulfer a. Burg. Hr. Geh. Ober-Baurath Sirsching a. Berlin. Hr. Pastor Endelmann m. Frau a. Hamburg. Hr. Ingenieur Riese a. Riga. Hr. Superintendent Sievers a. Pr. Sterle. Hr. Direktor Krückeberg m. Frau a. Berlin. Hr. Cand. theol. Helgason a. Island. Hr. Obermaschinenmeister Schrader a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Schwab a. Würzburg, v. Homeyer a. Berlin, Cohn a. Cassel, v. Hagen u. Lewy a. Berlin, Hanf a. München, Holländer a. Nordhausen, Göhte a. Berlin, Riese a. Stettin, Markwart a. Burg, Berndorf a. Meldenhausen.

Russischer Hof. Hr. Rittergutsbesitzer Kolbenach m. Tochter a. Fuchshof i. Schl. Hr. Buchdruckereibesitzer Winkler a. Lissa. Hr. Gym.-Lehrer Dr. Anhalt a. Dessau. Hr. Dr. med. Schacke a. Elsenach. Frau v. Zobeltitz a. Guben. Hr. Landwirth Ostronhoff a. Moskau. Hr. Director Schwertmann a. Braunschweig. Hr. Rentier Ludwig a. Stettin. Die Hrrn. Kaufl. Lichnewsky a. Wiesbaden, Grünberg a. Dermbach, Kranich a. Elberfeld, Schmidt a. Dresden, Günther a. Remscheid.

Rheinischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Wehlein m. Frau a. Würzburg, Schneider a. Brandenburg. Hr. Rentier Tenkewitz a. Posen. Hr. Oekonom Mörtz a. Gutenberg. Hr. Dr. Preimann a. Lübeck. Hr. Gutsbesitzer Knauer a. Wiesbaden. Hr. Lieutenant Hempel a. Trier.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

☟ Aus Preußisch-Thüringen und Umgebung, den 21. Juli. Der Consumverein „Anker" zu Zeitz hielt am gestrigen Tage seine Generalversammlung ab, die ziemlich stark besucht war. Es wurde u. a. Rechnung gelegt für das letzte Halbjahr. Die Mitgliederzahl beträgt augenblicklich 384, obwohl im eigentlichen Sinne des Wortes nur noch etwa 200 wirkliche Mitglieder sind; denn 104 sind mit einem Guthaben von kaum 10 ℳ betheiligt, 62 sind ohne jeglichen Antheil. Dieselben sollen nöthigenfalls bei Jahresschluß ausgeschlossen werden. Der Geschäftsumsatz betrug 11 195 ℳ 14 ₰. Die Bruttoersparniß betrug 2737 ℳ 22 ₰ (24.45 pCt. des Umsatzes), die Reinersparniß 102 ℳ 47 ₰ (0.92 pCt.), so daß 4 pCt. Dividende gewährt werden konnte. Die Activen und Passiven schließen mit 42 449 ℳ 14 ₰ ab. — Am heutigen Tage feierte der Webermeister J. Müller zu Zeitz sein 50jähriges Meisterjubiläum, bei welcher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790724-12/fragment/page=0007

Gelegenheit ihm von vielen Seiten die herzlichsten Glückwünsche dargebracht wurden. — In den altenburgischen landwirthschaftlichen Vereinen zu Schmölln und Schönhaide werden demnächst u. a. folgende wichtige Fragen zur Verhandlung kommen: 1. Nützt die Bewaldung mehr, als die Entwaldung? 2. Praktische Erfahrungen über die Vertilgung der Raupen auf Obstbäumen. 3. Ueber die Ausdehnung des Anbaues von Futterpflanzen, um die zweckmäßigste Bewirthschaftung eines Gutes zu erzielen rc. — Die Actienbrauerei zu Altenburg hat im letzten Quartale 11 793 86½ hl Bier zu 185 313.65 ℳ verschroten.

† Die königliche Regierung zu Erfurt hat, wie man der „Magd. Ztg." von dort mittheilt, die Neuwahl zum Reichstag an Stelle des zum landwirthschaftlichen Minister ernannten Dr. med. Lucius auf den 30. d. M. anberaumt.

Vermischtes.

— [Ein seltsames Diner.] Der „Petersburger Herold" erzählt: Im Hausgärtchen des „Hotel Demouth" fand kürzlich ein äußerst mysteriöses Diner statt. Eines Tages in der Mittagsstunde erschien daselbst ein älterer, ähnaes fein gekleideter Herr und bestellte ein exquisites Diner für sechs Personen. Er besprach mit Herrn Pintscher, dem Leiter des Restaurants, alle Details des Menus, wählte die dazu gehörigen Weine, bezüglich jeder Sorte mit minutiöser Genauigkeit den Wärmegrad genau vorschreibend und empfahl vor Allem das gewissenhafteste Frappiren des Champagners, von dem er zwei Flaschen „Heydsieck-Monopol" bestellte. Indem der Herr den Betrag des Diners sofort erlegte, ersuchte er noch sehr dringend, dasselbe Schlag 7 Uhr bereit zu halten. Zur selben Stunde erschien denn auch der Besteller des Diners und wurde nach dem Parterrezimmer geleitet, in dem das Diner serwirt werden sollte. Auf die Frage, ob die Gesellschaft bald erscheinen werde, erwiderte der Herr, daß dieselbe bereits vollzählig beisammen sei und das Diner sofort aufgetragen werden könne. Laut Auftrag des Herrn mußte von jedem Gerichte jedem der abwesend gebliebenen Gäste servirt, jedes der Gläser derselben mit dem entsprechenden Weine gefüllt werden. Der alte Herr aß von jeder Speise mit sichtlichem Appetit und brachte, so oft er sein Glas leerte, dieses mit all' den anderen fünf Gläsern in klingende Berührung. Als der Champagner in den Kelchgläsern perlte, erhob sich der Festgeber von seinem Sitze und hielt an seine abwesende Gesellschaft eine Rede, aus der die servirenden Kellner entnahmen, daß zu dem Mahle Gäste geladen worden seien, die sich — nicht mehr unter den Sterblichen befinden. Als der alte Herr seinen Toast gesprochen, sein Glas mit allen anderen Gläser in Berührung gebracht und dann geleert hatte, sagte er zu dem ihn überrascht anblickenden Herrn Pintscher: „Ich feiere heute das Erinnerungsfest an meine theuren Angehörigen, an meine Gattin und Tochter, an meine drei Söhne, von denen zwei im letzten Kriege geblieben sind. Fürchten Sie Nichts; ich bin nicht wahnsinnig; es hat mir überaus wohlgethan, mit meiner Familie wieder einmal beisammen zu sein." Der alte Herr dankte in den herzlichsten Worten für das vorrefflische Diner und die prompte Bedienung, ließ einen geschlossenen Wagen vorfahren und mit dem Versprechen, im nächsten Jahre wiederzukommen, fuhr er von dannen.

— [Ein amerikanischer Atlas.] Ein in Freiburg i. Br. eingetroffener Amerikaner brachte (wie die „Hamb. Nachr." mittheilen) den in vielen amerikanischen Schulen eingeführten Atlas von Mitchell, erschienen 1877, mit. Auf der Karte von Deutschland ist Berlin gar nicht, nur Hamburg, Bremen, Lübeck und Frankfurt genannt. Darmstadt wird als eine dänische Stadt, auf einer fruchtbaren Insel im Ochezkischen Meere liegend, mit einem trefflichen Hafen, bezeichnet. Seine Einwohner, den isländischen Dialekt sprechend, nähren sich vom Walfischfang. Straßburg gehört noch zu Frankreich, das als ein Kaiserreich aufgeführt ist. Wien ist mit 500 000, Neapel mit 15 000, Genua mit 150 000 Einwohnern verzeichnet. Und solchen Unsinn bietet dieser Atlas noch mehr. Der Amerikaner beabsichtigt, von den neueren deutschen Schulatlanten von Lange und Amthor-Isleib eine Anzahl an die Schule in Amerika zu senden, in welcher seine Kinder unterrichtet werden.

— [Ueber eine merkwürdige Wirkung des Blitzes] theilt man der „Voss. Ztg." Folgendes mit. Der Restaurateur W. fuhr mit seiner 17 Jahre alten Tochter am Sonnabend Nachmittag auf der Stralauer Chaussee und wurde dort von dem schweren Gewitter überrascht, das den Osten unserer Stadt unter den heftigsten Donnerschlägen in wenig Minuten so stark überschwemmte, daß die Brückenbohlen in den Straßen unherschwammen und viele Kellerbewohner durch das mächtig anströmende Wasser großen Schaden erlitten. W. erzählt: „Ich trieb mein gutes Pferd zur Eile an, da ich hoffte, mit dem leichten offenen Wagen noch die Stadt zu erreichen. Plötzlich ertönte vor uns ein furchtbares Krachen; einen Moment waren wir in Feuer eingehüllt und das Pferd stand wie angewurzelt; ich selbst wurde über den Rand des Wagens emporgehoben und in den Chausseegraben geschleudert, wo ich unverletzt liegen blieb und im strömenden Regen erst nach und nach zum vollen Bewußtsein kam. Ich eilte zu meiner Tochter. Diese saß still in ihren Mantel gehüllt und weinte. Der Schreck hatte ihr die Sprache geraubt und leider wird dieser Zustand, wie mir der Arzt versichert, längere Zeit dauern. Wagen und Pferd waren ganz unverletzt, doch war das letztere nur mit äußerster Anstrengung zum Weiterfahren zu bringen. Noch am Sonntag wollte es während des leichten Gewitters nicht den Stall verlassen, sondern blieb zitternd mit gespitzten Ohren vor der Krippe stehen."

Viehmärkte.

Mellrichstadt, 21. Juli. Der heutige Schafmarkt war wegen der schlechten Witterung nur gering, mit 1618 Stück, betrieben. Verkauft wurde fettes Vieh per Paar um 65—77 ℳ, Jährlinge kosteten 40—48 ℳ, Lämmer 20—26 ℳ per Paar. — Schweinemarkt wenig besahren und hielten sich die Preise für Saugschweine von 7—16 ℳ per Paar. — Nächster Vieh- und Schweinemarkt Montag, 11. August. Nächster Schaf- und Schweinemarkt Montag, 1. September.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 22. Juli.

Das barometrische Minimum liegt fast unverändert über der südlichen Nordsee und hat an Intensität etwas abgenommen. Ueber den britischen Inseln und vor dem Canal wehen vielfach stürmische nördliche und nordwestliche Winde, auch über Frankreich und West-Deutschland herrscht eine sehr lebhafte nordwestliche bis südwestliche Luftströmung bei kühlem, trübem und vielfach regnerischem Wetter. In Nordskandinavien ist es fortdauernd noch ungewöhnlich warm und im Osten liegt die Temperatur meistens etwas über der normalen. Nizza meldet: Nord, still, heiter, 23 Grad.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle

22 Juli.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	330,43	330,48	331 05	330,65
Luftdruck Millim	745 46	745,51	746.79	745,90
Dunstdruck Par. Linien	4 73	5 53	4 68	4,68
Dunstdruck Millim.	10,67	12,43	10,56	11,24
Druck der Par. L.	325,70	321,95	326,37	325,67
trockenen Luft / Mill.	734,73	733,03	736,23	734,66
Rel. Feuchtigkeit	91,7 %	78 4 %	98 5 %	89,5 %
Wärme Réaumu.	11,0	14,9	10,0	12,0
Wärme Celsius	13,75	18,63	12,50	14,99
Wind	SW 2.	SE 1.	0	—
Himmelsansicht	wolkig 7.	wolkig 7.	heiter 1.	zuml. ht 5.
Wolkenform	Cum.	Cum.	Str.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 22.—23. Juli: 9,7 R. = 11,13 C.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 23. Juli 1,37 Meter über 0.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 23. Juli 1879.

Bergisch-Märkische 88 90. Cöln-Mindener 138,40 Oberschles. A. C. D 159,25 Rheinische 134.—. Oesterr. Staatsbahn 494,50. Lombarden 160.—. Oesterr. Cred.-Act 479.—. Pr.-Anl. Consol. 106,10. Tendenz: fest

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli-Aug. 198,—. Septbr.-Octbr. 200,— ermattend.
Roggen Juli-August 125,— Septbr.-Octbr. 127,—. Octbr.-Novbr. 129 — flauer
Gerste loco 100—180
Hafer: Juli 129,50
Leinöl loco 54 — Juli-August 53 —. August-Septbr. 53.—, matt.
Rüböl loco 55 50. Juli-August 55,30. Septbr.-Octbr. 55,30

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

Berlin-Anhalt. St.-Act. 96 —. Berlin-Potsdam-Magdeburger St.-Act. 94,—. Berlin-Stettiner St.-Act. 108,75. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 88,90. Cöln-Mindener St.-Act 138 40. Magdeb.-Halberst. Stamm-Act. 137,90. Oberschles. St.-Act A.C.D. 159,25. Rheinische 134,—. Franzosen 494.—. Lombarden 159,50. Oesterr. Credit-Act. 478,50. Darmstädter Bank-Actien 131,50 Diskonto-Command.-Antt. 154,—. Preuß. consol. 4½% Anleihe 106,10 Kurz London —.—, Kurz Amsterdam —.— Oesterreichische Noten 176,70 Deutsche Bank-Actien 123 50 Russische 5% Anleihe von 1877 89,90 Ungarische Goldrente 82,40. Tendenz: fest

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 24. Juli:

Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8—1. (Ausleihung der Bücher v. 11—1)
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichsstraße 37. 1
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 3—4 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.

Kaufmänn Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache u. Gesellschaftsabend im Vereinslokale gr. Ulrichsstr. 53.
Patentschriften-Lesezimmer: im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Rechnen. Volksschule: Ab. 8 Uhr Rechnen, Deutsch.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Cursus in der „Elsässer Taverne".
Stenographisch. Verein nach Stolze: Ab. 8 Unterrichtscursus im „Gambrinus".
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg".
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königstr. 5a.
Bienenwirter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".
Schachclub: Ab. 8 Versammlung im Hotel „Stadt Zürich", gr. Klausstr. 41, 1 Tr.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in „Stadt Leipzig", Martinsgasse 8.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.

Schaustellungen rc. Räthle's Kosmorama: geöffnet im Moritzzwinger.
Englischer Circus v. George Sanger: Ab. 7 Vorstellung auf dem Rossplatz.
Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-Römische Bäder v. 7—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lohe-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- u. Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle; guter Molke und aller fremden Mineralwasser Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag u. Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Haßlerscher Verein.

Die nächste Uebung findet **nicht Mittwoch** sondern **Donnerstag** den **24.** Juli Abends **7** Uhr im Saale der Volksschule statt. Allseitiges Erscheinen dringend nothwendig. **C. A. Haßler.**

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 19/20. Juli cr. sind dem Gasthofsbesitzer **Schumann** in Cönnern **2** Pferde, eine Fuchsstute und braune Stute, letztere mit kleinem weißen Stern, im Alter von **11—12** Jahren, gestohlen. Ich bitte um Ermittlung des Diebes.

Halle a S., den **21.** Juli **1879.**

Der Königliche Staatsanwalt.

Gesucht zum 1. Oct. d. J. eine perfecte Köchin für ein Officiercasino von v. Rochow, Lieutenant im 12. Hus.-Regmt. in Weißen-

Ein junges Mädchen, welches die Wirthschaft erlernt hat, wird zur Stütze der Hausfrau zum 1. Sept. oder 1. October gesucht. Offerten beförd. **C. W. Offenhauer** in

Die diesjährige Jahresversammlung der Gustav-Adolph-Vereine der Provinz Sachsen wird am **5, 6.** und **7.** August in Halberstadt stattfinden. Nach dem von dem Festcomité aufgestellten Programm beginnt der Eröffnungs-Gottesdienst am Dienstag den **5** August Abends **6** Uhr in der Marienkirche, wo Pastor **Schlecht** aus Posen die Predigt hält. Eine vertrauliche Conferenz der Abgeordneten im Logengebäude füllt den Abend aus. Den Festgottesdienst am Mittwoch den **6.** August Vormitt. **9** Uhr wird der Consistorialrath D. **Renner** aus Wernigerode leiten, nachdem die Begrüßung der Festgäste auf dem Rathhaus- Seitens des Magistrats erfolgt ist. Die öffentliche und beschließende Hauptversammlung tagt von **12** bis **3** Uhr, worauf ein Festmahl und ein Spaziergang nach den Spiegelschen Bergen, am folgenden Tage die Besichtigung der Halberstädter Alterthümer und eine gemeinsame Ausfahrt nach der Rosstrappe sich anschließen werden. Anmeldungen zu gastfreiem Quartier, wie zur Theilnahme am Festessen und der Festfahrt, werden bis zum **31.** Juli unter der Adresse des Lehrers **Ödening** erbeten.

In der Stadt **Roßlau** an der Elbe, Seelenzahl 5000, befindet sich gegenwärtig nur ein Arzt und ist die Besetzung eines zweiten Arztes erwünscht. Zu näherer Auskunft sind wir gern bereit.

Der Magistrat.

Zu **verpachten** sind **1 Rittergut** in Thüringen, circa 500 Morg., **1 Gut** von 390 Morg., sowie **große** und **kleine Güter** zu **verkaufen** durch den Güter-Agent **J. Löwenthal** in **Erfurt.**

Pension.

In dem Pensionate des unterzeichneten Lehrers finden d. 1. Oct. dies. J. noch einige Knaben unter Zusicherung gewissenhafter Pflege, liebevoller Behandlung u. annehmbaren Bedingungen freundliche Aufnahme. Nachhulfestunden **gratis.**

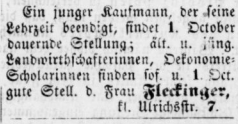
Halle, im Juli **1879.**

B. Schade, Lehrer,
Rathhausgasse 7 p.

Für mein Getreide- und Producten-Geschäft suche ich p. 1. Oct. einen Lehrling.
Halle a S.
Wilh. Dammann.

Gesucht: Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Jungfern, Stubenmädchen und Kindernfrauen b. hoh. Gehalt;
Stellen suchen: Gouvernanten, Kindergärtnerinnen, Oek.-Verwalter, Hofmeister, Gärtner, 1 tücht. Hötelkoch, 1 herrschaftlicher Diener, mehrere Kutscher; vorzügl. Atteste, im Comptoir von **Frau Binneweiss, große Märkerstraße 18.**

Ein junger Kaufmann, der seine Lehrzeit beendigt, findet 1. October dauernde Stellung; ält. u. jüng. Landwirthschafterinnen, Oekonomie-Scholarinnen finden sof. u. 1. Oct. gute Stell. d. Frau **Fleckinger,** kl. Ulrichsstr. 7.



Nach neuem System in öffentl. Probe glänzend bewährt. Feuerschutz.
Näheres in **Halle a. S.** bei Herrn

Eine geb. Dame, welche in einem feinen Hause den Haushalt selbstständig geführt und als Erzieherin fungirt hat, sucht eine ähnliche Stellung zum 1. August oder September cr. Nähere Auskunft wird ertheilt Magdeb. Str. 10, 1 Tr.

Commis-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet, mit solidem Charakter, bescheidenem Auftreten, guter Verkäufer und sich auch zu kleinen Reisen qualificirt, findet den 1. August in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft mit Nebenbranchen gute Stellung. Offerten unter O. 100 postlagernd Eisleben.

Per 1. October event. früher **suchen** wir einen **tüchtigen Commis** für Comptoir u. Reise. Bewerbungen mit 20 Pfg. in Briefmarken bef. die **Annoncen-Exped. von H. Graefe,** große Märkerstr. 7, unter M. & K.

Maschinenführer.

Ein Paar Dampfdreich-Maschinenführer werden zu baldigem Antritt **gesucht,** aber nur solche mögen sich melden, welche schon als Maschinenführer fungirt haben.

Näheres unter **C. H. 4071** zu erfragen bei **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Die zweite Etage meines Hauses, best. aus 5 St., 4 K., 1 K., 2 Keller u. Waschh., herrliche Aussicht, ist zu vermiethen u. zum 1. Octbr. c. zu beziehen. Diese Wohnung kann auch getheilt werden.

C. Matthes, Steinthor 6.

Damen b. Stände f. discret Rath u. Hilfe b. e. pr. geb. Frau. Adr. u. M. K. Postamt 7 Leipzig fr.

Extra frische **Speckflundern, ff. ger. Aal** und **hochfeine Cervelatwurst,** harte Winterwaare, empfiehlt
W. Assmann,
gr. Ulrichsstr. **27.**

Neue saure Gurken
empfiehlt
Herrmann Lincke,
Alter Markt 31.

ca. 60 Mutterschafe,
70 Hammellämmer,
30 Stück gemischtes
Vieh verkauft
Domaine Marlishausen
bei **Arnstadt.**

Extrafahrt nach
Hamburg und Helgoland
Sonnabend d. 2. Aug. 1879.
Abfahrt ab Halle 1 Uhr 33 M. Mittags. Billets bis Freitag Mittag zur II. Klasse 26 ℳ, III. Kl. à 17 ℳ, später p. Billet 1 ℳ mehr, verkauft
R. Penne,
Leipzigerstraße 77.

Eine goldene Damenuhr von Lüderitz's Berg bis zur Bernburgerstraße verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Rudolf Mosse** hier. Vor Ankauf wird gewarnt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790724-12/fragment/page=0008